Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 17 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 16 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 17 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 24 000 Mk., in Deutschland und Danzig 18 000 deutsche Mk. — **Einzelnummer 1000 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 800 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 3200 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 800 bezw. 3200 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 160. **Bromberg, Mittwoch den 18. Juli 1923.** **47. Jahrg.**

Die Baltische Konferenz.

Die Abwesenheit Seydas. — Kritik des estnischen Außenministers Hellat.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 17. Juli. Der „Przegląd" bringt aus Reval den Text einer Erklärung, die der estnische Außenminister anläßlich der Rigaer Konferenz Pressevertretern mitgeteilt hat.

Der Minister hob hervor, daß die Abwesenheit der Außenminister von Polen und Litauen die Konferenz bedeutend behindert habe. Der Vertreter des polnischen Außenministers, Straßburger, betätigte sich gewiß auch diesmal als Autorität in Wirtschafts- und diplomatischen Fachangelegenheiten; doch habe man die Anwesenheit des Außenministers auf der Konferenz sehr vermißt. In der „Rzeczpospolita" und im „Kurjer Poranny" liest man im heutigen Leitartikel lange Betrachtungen über die Abwesenheit des Außenministers auf der Rigaer Konferenz und die daraus entstehenden Folgen für die polnische Außenpolitik.

*

Nach dem „Revaler Boten" führte der estnische Außenminister Hellat etwa folgendes aus:

„Bereits 1921 war auf der Konferenz in Helsingfors beschlossen worden, periodische Zusammenkünfte der Außenminister stattfinden zu lassen, um die laufenden Angelegenheiten zu erledigen und die Beziehungen zwischen den baltischen Staaten durch gemeinsamen Gedankenaustausch enger zu gestalten. Dieser Beschluß wurde auf der Warschauer Konferenz im vergangenen Jahre erneuert. Tatsächlich sind sämtliche in Frage kommenden Außenminister nur auf zwei Konferenzen anwesend gewesen: in Warschau und Reval im vergangenen Jahre. In Riga wurde diesmal durchaus mit einem vollzähligen Erscheinen gerechnet und die lettländische Regierung war bestrebt, den Termin so festzusetzen, daß er allen Beteiligten genehm wäre. Da erklärte der litauische Minister, daß seine Anwesenheit in Paris dringend erforderlich sei und bat um einen Aufschub der Konferenz bis zum 21. Juli; doch da Polen sich für den 9. Juli aussprach und Litauen auch bisher seinen Vertreter nur zu Informationszwecken entsandt hatte, so kam die lettländische Regierung Polen entgegen und setzte den Konferenzbeginn auf den 9. Juli fest.

Eine Überraschung war es daher, als in der polnischen linken Presse Notizen erschienen, die auf ein Fernbleiben des polnischen Außenministers schließen ließen, und es war nur zu verständlich, daß sich die Außenminister Estlands und Lettlands bis zuletzt für die Frage interessierten, ob ihr polnischer Kollege kommen werde oder nicht. Noch Sonnabend abend gab der Revaler polnische Gesandte Herrn Hellat mit Bestimmtheit eine bejahende Antwort, doch schon am folgenden Tage teilte der polnische Gesandte in Riga der lettländischen Regierung mit, daß Minister Seyda in Anbetracht der sich aus der Danziger Frage ergebenden Schwierigkeiten zu seinem Bedauern Warschau nicht verlassen könne und daß ihn der Ministergehilfe Straßburger vertreten werde. Wenn dieser auch als Nationalökonom einen anerkannten Ruf genießt und auch auf außenpolitischem Gebiet durchaus als Autorität gelten kann, so konnte, da in Helsingfors ausdrücklich Konferenzen der Außenminister vorgesehen waren, sein Erscheinen die Abwesenheit Seydas nicht vergessen machen und daher stand die Konferenz von vornherein im Zeichen einer **frostigen Stimmung**, die bis zum Schluß nicht behoben wurde. Auch die gerade um diese Zeit in einem Teil der polnischen Presse auftauchenden Gerüchte über eine Schwenkung in der polnischen Außenpolitik konnten nicht gerade zur Hebung der Stimmung beitragen.

Was den Verlauf der Konferenz selbst anlangt, so muß anerkannt werden, daß die lettländische Regierung sehr sorgfältige Vorbereitungen getroffen hatte. An der Hand eines umfassenden Überblicks über sämtliche bisher stattgehabten baltischen Konferenzen und die auf ihnen gefaßten Beschlüsse beantragte Lettland, die Konferenz möge zu ihnen in dem Sinne Stellung nehmen, daß die durch die Ereignisse überholten und somit veralteten aufgehoben und die aktuellen wirklich durchgeführt würden, widrigenfalls ein nicht erwünschter Eindruck hervorgerufen werden könnte. **Das Ausbleiben des polnischen Außenministers zog jedoch einen Strich durch diese Rechnung** und die Beratung der genannten Fragen vollzog sich in einer mehr oder weniger kühlen Atmosphäre.

Von Einzelfragen beschäftigten die Konferenz vorwiegend die im Herbst in der 4. Völkerbundsession zur Beratung gelangenden. Wie früher, so einigte man sich auch jetzt über die Grundzüge der gemeinsam zu befolgenden Taktik; es wurde beschlossen, bei den Wahlen in die wichtigeren Völkerbund-Institutionen (Rat, Präsidium, Kommissionen) gemeinsame Kandidaten aufzustellen, doch soll diese Frage ihre endgültige Entscheidung erst während der Tagung selbst finden, wo sich die zweckmäßigsten Kombinationen am besten übersehen lassen. In der von Kanada angeregten Frage einer Abänderung des § 10 der Völkerbundsatzungen beschloß die Konferenz sich für die Beibehaltung der bisherigen Fassung auszusprechen. Hinsichtlich der allgemeinen Heeresverminderung liegen dem Völkerbunde zwei Entwürfe vor: einer von Lord Robert Cecil, der ein allgemeines Garantieabkommen vorsieht, das durch Spezialabkommen zwischen den einzelnen Staaten ergänzt werden kann, und einer vom Franzosen Rocquain, der den Hauptnachdruck auf die Spezialabkommen legt, die dann in zweiter Linie durch ein allgemeines Abkommen ihre Vollendung erhalten sollen. Die Rigaer Konferenz sprach sich für die erstgenannte (d. i. englische) Fassung als die den Interessen der baltischen Staaten am besten entsprechende aus, wobei dem Abschluß von Spezialabkommen zwischen einzelnen Staaten in keiner Weise vorgegriffen wird. **Ferner wurden auf der Konferenz** Beschlüsse von geringerer Tragweite gefaßt, die für sämtliche beteiligten Staaten von praktischer Bedeutung sind. Diese beziehen sich auf die wechselseitige Vollstreckung gerichtlicher Urteile, Vereinheitlichung des See- und Wechselrechts, der Zollformalitäten u. a. Die Konferenz sprach den Wunsch aus, daß Handelsverträge zwischen den Staaten, die noch keine miteinander abgeschlossen haben, baldmöglichst abgeschlossen werden möchten; daß die Visa für längere Fristen Gültigkeit hätten, sowie daß die Zahlungen von 10 auf 5 Goldfranken herabgesetzt werden möchten usw. Endlich wurde beschlossen, die nächste Konferenz nach 6 Monaten in Warschau stattfinden zu lassen.

Poincarés Antwort an Baldwin.

Bei der Einweihung des Kriegerdenkmals in Senlis hat Poincaré am 15. d. M. eine große Rede gehalten, die von der Pariser Abendpresse als eine Antwort auf die Erklärungen Baldwins bezeichnet wird. In dieser Rede wendet sich Poincaré zunächst in außerordentlich heftigen Worten gegen den deutschen Einfall in Frankreich. Er spricht wiederholt von „dem Verbrechen der Barbaren" und bezeichnet Deutschland erneut als Urheber des Krieges. Im Anschluß hieran wärmte Poincaré all die bis zum Überdruß bekannten Märchen auf. Er verwahrt sich energisch dagegen, daß man Frankreich als „egoistisch und gefühllos dem Wohle Europas gegenüber" hinstelle (!!) und fährt dann fort: Frankreich hat keinen Grund, einen Zusammenbruch Deutschlands zu erstreben, schon weil es als Gläubiger nicht wünschen kann, daß sein Schuldner zusammenbricht, selbst dann, wenn dieser Schuldner, wie es bei Deutschland der Fall ist, in der Lage wäre, sich sehr schnell wieder zu erholen und dann auch **weil es nicht französisch ist (!!), sich gegen einen besiegten Feind in unerbittlicher Weise zu vergehen** (vergl. Louis XIV, Mélac, Karl von Anjou vor der Sizilianischen Vesper u. a. m. D. Red.). Warum haben wir dann aber trotzdem gesagt, daß wir am Ende unserer Konzessionen angelangt sind. Weil wir bisher allein die Kosten getragen haben. Im Friedensvertrag wurde uns die Rückerstattung unserer Schulden bei unseren Verbündeten durch Deutschland und die Garantie für unsere Sicherheit versprochen. Das Versprechen ist nicht gehalten worden. Man hat uns auch dafür, daß man uns nichts gab, nichts anderes angeboten. Für die Wiederherstellung unserer zerstörten Gebiete ist nichts mehr geschehen. In der Kommission, die auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages eingesetzt wurde, waren wir in der Minderheit, obwohl wir die Mehrheit der Interessen besitzen. Nachdem Poincaré sodann eingehend über die Festsetzung der Höhe der deutschen Schulden, den Zahlungsplan usw. gesprochen hat, legte er die Notwendigkeit für Frankreich dar, allein zu handeln und sagte dann weiter: Schließlich haben wir keinen anderen Ausweg mehr gesehen, als zu Zwangsmaßnahmen und Pfändern zu greifen. Es ist nicht unsere Schuld, daß die notwendigen Maßnahmen nicht von allen Alliierten gemeinsam ergriffen wurden. Wenn dem so gewesen wäre, dann hätten alle Nationen darauf bestanden, daß Deutschland unverzüglich nachgebe. Aber wir mußten allein handeln mit der positiven Mitarbeit Belgiens und der teilweisen Unterstützung Italiens. Deutschland hat, anstatt an der Ausbeutung der Pfänder mitzuhelfen,

den passiven Widerstand organisiert (?)

und uns gezwungen, den Druck immer noch stärker zu gestalten. Sind wir nun also verantwortlich für die peinliche Lage, die daraus Europa erwachsen ist? Unser Entschluß ist uns von den vitalen Interessen Frankreichs auferlegt worden und kann also die Alliierten, deren Interessen im übrigen von den unseren nicht verschieden sind, nicht erzürnen, wenn sie wollen, daß Frankreich am Leben bleibt.

Man braucht auf diese Rede des Herrn Poincaré nicht viel zu erwidern. Seine Behauptungen tragen den Stempel der Unwahrheit auf der Stirn. Wenn der Diktator Frankreichs heute noch das Märchen von der deutschen Kriegsschuld und einem „verbrecherischen Einfall der Barbaren" vertritt, dann können wir ihn nicht daran hindern. Wenn er behauptet, daß die vitalen Interessen Frankreichs den Einbruch ins Ruhrgebiet gebieterisch verlangten, so bestreiten die bisherigen Erfolge der Ruhraktion, die nicht nur an Deutschlands, sondern auch an Frankreichs Mark zehren, diese Worte entschieden. Der kühne Satz endlich, daß es nicht französisch wäre, sich gegen einen besiegten Feind in unerbittlicher Weise zu vergehen, kann nur ein mitleidiges Lächeln über derlei Künste bei uns erwecken. Glaubt Herr Poincaré im Ernst, daß die öffentliche Meinung fast der gesamten Kulturwelt, mit dem Heiligen Vater in Rom und dem englischen Premierminister an der Spitze, gegen den Einbruch der „grande nation" in ein friedliches Land protestiert hätte, wenn nicht das Blut der widerrechtlich Getöteten und das Elend der zu vielen Tausenden mitten im Frieden aus ihrer Heimat Vertriebenen gen Himmel schrie? Vielleicht kann Frankreich auf dem eingeschlagenen Weg nicht mehr zurück, vielleicht muß Herr Poincaré wider besseres Wissen solche Reden halten, um durch Worte und Verheißungen unselige Taten und Mißerfolge zu verdecken. Es ist nur gut, daß sich die Geschichte keinen Sand in die Augen streuen läßt.

Im übrigen wird unsere Kritik auch in Frankreich selbst geteilt. So veröffentlicht die „Humanité" über den französischen Beutezug nach Barmen zwei sehr bezeichnende Zeilen, in denen sie ausspricht, daß so etwas augenblicklich nur in Afrika vorkomme, wo man es dann „Razzia" zu nennen pflegt.

England und die Sonntagsrede Poincarés.

TU. **London**, 17. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Poincarés Rede in Senlis hat hier nur geringe Wirkung hervorgerufen. Ein hervorragender englischer Politiker erklärte, wenn ein patriotischer Ministerpräsident an einem heißen Tage in Fankreich sein Kriegerdenkmal enthüllt, so seien einige hitzige Worte entschuldbar und dürfen nicht so ernst genommen werden. **Große Beachtung wird hier der Haltung Belgrads geschenkt.** Zweifellos bemüht man sich hier, die enge Verbindung Belgrads mit Frankreis zu lockern, da man zu wissen glaubt, daß Belgrads Handelskreise jetzt ebenso wie die englischen die französische Politik als wirtschaftsstörend beurteilen.

Mark u. Dollar am 17. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. Mk. = loko 168 d. Mk. 1 Doll. = 225 000 d. Mk.
(Auszahlung Warschau: 170)

Warschauer Börse
1 d. M. = 0,50 p. M. 1 Dollar 110 000 p. M.

*

Schlechte Aufnahme der Baldwin-Rede in Schweden.

Die Erklärung Baldwins findet in Schweden geteilte, überwiegend aber schlechte Aufnahme.

Die großen konservativen Blätter äußern sich durchaus pessimistisch. „Svenska Dagbladet" meint spöttisch, es sei eigentlich ein Witz, daß Baldwin endlich nach vier Jahren die Wiederherstellung der Ruhe in Europa als englische Aufgabe bezeichne. Diese Erklärung sei die notwendige Mindestleistung, damit nicht der Glauben aufkomme, England verzichte ganz und gar auf seine Stellung in Europa. Der Kampf gegen die Drachensaat Lloyd Georges und gegen Poincaré könne nicht mit Noten geführt werden. „Nya Dagligt Allehanda" erklärt, Baldwin haben eigentlich nur versprochen, den Entwurf zu einer gemeinschaftlichen Note an Deutschland auszuarbeiten. Am schwersten wirke dabei, daß Frankreich eine neue Frist für seine dilatorische Politik erhalte. Die Besetzung Barmens sei die sehr bezeichnende erste Antwort Frankreichs. Dieses Blatt bezweifelt lebhaft, daß Furcht vor der zufälligen militärischen Überlegenheit Frankreichs die wirkliche Ursache des Verhaltens der englischen Regierung sei. Für die Sanierung Europas fehle es leider am guten Willen.

Ein sonderbarer Vorbericht über den Inhalt der englischen Antwortnote.

TU. **London**, 16. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Es gilt jetzt als sicher, daß der Antwortentwurf am Mittwoch an die Verbündeten fertiggestellt sein wird. Die Absendung an die Verbündeten wird dann unverzüglich erfolgen. Man hält es hier für unwahrscheinlich, daß England von Deutschland ausdrücklich die Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet auf Wunsch Frankreichs verlangen wird. Möglicherweise wird die Antwortnote jedoch einen Hinweis enthalten, daß ein solcher Schritt weise und erwünscht sei. In der Frage von Deutschlands Zahlungsfähigkeit werde England vielleicht versuchen, den französischen Entscheidungen insoweit entgegenzukommen, daß die aus internationalen Sachverständigen bestehende Kommission als eine Unterkommission der Reparationskommission gedacht wird. Als solche würde sie ihre Ergebnisse der Reparationskommission vorlegen, die entscheiden könnte.

Die deutsche Presse in Polen.

Ein bemerkenswertes Urteil des „Kurjer Warszawski".

Der „Kurjer Warszawski" vom 7. Juli (Nr. 186) bringt unter der Überschrift „Was liest der Deutsche in Polen?" folgende Betrachtungen zum Abdruck:

„Es ist der Mühe wert, zuweilen einen Blick hinter die Lebenshecke all der Nachrichten, Rundschauen, Tageblätter und Freien Pressen zu werfen, die in Polen erscheinen, um sich darüber Klarheit zu verschaffen, wovon die zahlreiche und geschlossene deutsche Gesamtheit, die durch des Schicksals Fügung nach der deutschen Abflut auf der polnischen Sandbank geblieben ist, geistig lebt und womit sie genährt wird. Als die Katastrophe von 1918 kam, existierte in den polnischen Landen eine wohlgenährte abonnentenreiche deutsche Presse. Abgesehen von Organen, die 50 000—60 000 Abonnenten nachweisen konnten, hatte fast jede Kreisstadt ihr eigenes Blättchen.

Als die bösen polnischen Zeiten kamen, und das deutsche Element mit einer blitzartigen Schnelligkeit zusammenzuschrumpfen begann, ging eine deutsche Zeitung nach der anderen ein. Die Parole zur Umkehr, die vom Ostmarkenverein, der im Deutschtumsbund seine Wiedergeburt feierte, gegeben wurde, hielt den weiteren Untergang der Presse auf. Es vollzog sich ein Prozeß, den man das „Sammeln der Reste in einen Topf" nennen konnte. Eine verständig geführte Hand überwies die Abonnenten eines jeden vor dem Fall stehenden Organs in dessen letzter Nummer einem anderen vorher bestimmten Blatt. (Diese Vorgänge sind uns unbekannt. D. Red.) Jetzt können wir diesen Prozeß, mit Ausnahme von Schlesien, als beendet ansehen. Im ehemals preußischen Teilgebiet haben wir 48 deutsche Blätter, darunter 17 Tageszeitungen (Wojewodschaft Schlesien 8, Posen 5, Pommerellen 4), 17 Blätter, die mehr als einmal in der Woche erscheinen (Wojewodschaft Posen 8, Pommerellen 5, Schlesien 4), 4 politische Wochenschriften (Wojewodschaft Schlesien 3, Pommerellen 1), eine unparteiische Wochenschrift in der Wojewodschaft Posen, 2 Halbmonatsschriften (Wojewodschaft Schlesien 1, Posen 1), 7 Monatsschriften (Wojewodschaft Posen 6, Schlesien 1) und 7 Handelszeitschriften. Dazu kommen noch 12 verschiedene Blätter und Zeitschriften im übrigen Polen, darunter zwei Tageszeitungen in Lodz. Diese Presse verrät keine Tendenz zum Zusammenbrechen und scheint sehr gut situiert zu sein, was in großem Maße zweifellos der Hilfe von außen zu verdanken ist. **Es kann sein, daß die Hilfe infolge der Katastrophe der deutschen**

Mark jetzt abnehmen wird, aber bisher haben wir eine ständige Festigung der Presse beobachten können. In der letzten Zeit ist sogar eins der friedfertigsten Blätter von neuem unter den Einfluß des Deutschtumsbundes gekommen, nämlich die „Posener Neuesten Nachrichten“, die ihren Besitzer gewechselt haben, und mit Herrn Loake, einem Publizisten des Deutschtumsbundes, besetzt wurden.

Wie ist der Ton der deutschen Presse gestimmt? Die Presse ist ja der Spiegel der Seele des Lesers. Was denkt und was wünscht die deutsche Masse? Hier muß gleich von vornherein der Unterschied zwischen der Presse der kulturellen nationalen Minderheit, wie sie die Deutschen bilden, und der Presse der nationalen Minderheiten ohne Tradition, ohne Kultur und ohne politisches Gleichgewicht hervorgehoben werden. Während die **ruthenische und weißrussische** Presse im Fieber des Hasses tobt und ihre zahlreichen Organe (besonders die der ukrainischen Presse) sich in Krämpfen gegenseitiger Beleidigungen und rücksichtsloser Negation winden — ist die deutsche Presse wie ein Mann, der sich einen nicht sehr exponierten, aber sicheren Winkel wählte, seine Habseligkeiten auseinanderpackte und von vornherein nicht nur bestimmte, was er von seinem Winkel aus beginnen müsse, aber auch was er beginnen könne. Aus diesen Reflexionen ging hervor, daß man einen loyalen Ton gegenüber dem Staate anschlagen müsse, daß es am leichtesten sei, mit dem Staate zu kämpfen, wenn man sein Bürger sei. (?) Was man auch von der wirklichen „Loyalität“ dieser Bürger halten mag, man muß zugeben, daß der Ton der deutschen Presse in Polen im allgemeinen loyal ist. Nicht selten z. B. wird Polen die „Heimat“ genannt (kraj rodzinny), obgleich das Wort Vaterland (ojczyzna) sorgsam für den privaten Gebrauch gehütet wird. Über diese Presse geht von Zeit zu Zeit ein Wehen — so etwas wie eine vom Hauptquartier ausgegebene Parole. Natürlich vor allem die Ruhrbesetzung. Das Ruhrproblem ist überhaupt der Prüfstein geworden, der die Pressewelt nicht nur in Polen in zwei Teile getrennt hat; denn die ganze Presse, die im Dienste der dritten Internationale steht, sieht ihre erste Aufgabe darin, wegen der Ruhrbesetzung Lärm zu schlagen. Lunaczarski hat auf der letzten Tagung ausgeplaudert, daß die Sowjetrepublik in Polen 21 Blätter subsidiert. Nehmen wir ein russisches Blättchen, das in den Grenzmarken herausgegeben wird. Manche unter ihnen verraten großen Schmerz wegen der Ruhrbesetzung. Die Ruhrschmerzen dieser Blätter erscheinen ziemlich überflüssig; es zeigt sich hier die bolschewistische Färbung. **Bei den Deutschen muß man selbstverständlich die Gereiztheit wegen der Ruhrbesetzung als natürlicher anerkennen.** Sie hat aber zu gereizte Formen angenommen, nämlich die Form der Herabsetzung Frankreichs, das unser Verbündeter ist. Das hat Repressionen von seiten der Behörden hervorgerufen. Das erste und bisher einzige (?) Urteil in dieser Sache fiel in Kattowitz. (Hier irrt der „Kurjer Warszawski“. Am 8. Juni wurde auch ein Redakteur der „Deutschen Rundschau“ vom Bromberger Friedensgericht wegen der Veröffentlichung von Berichten aus dem Ruhrgebiet zu einer Freiheitsstrafe verurteilt! D. Red.) Das Bezirksgericht verurteilte am 29. Mai einen Redakteur des „Oberschlesischen Kuriers“ wegen eines Angriffs auf Frankreich zu drei Monaten Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe. Das Sammeln von Spenden für den „Widerstandsfonds“ wurde durch eine Verwaltungsverordnung verhindert. (Wo? D. Red.) Die nächste Parole, gegenwärtig die Losung des Tages, ist die: „Unser Land (Polen) sinkt in den Abgrund des Finanzbankerotts wegen der Abhängigkeit von Frankreich, das eine Abenteurerpolitik führt. Das nimmt Polen das Vertrauen bedeutender Weltkreise.“

Sind Repressalien gegenüber der deutschen Presse angebracht? Man sollte lieber verneinend antworten. Zwar muß in der Tat festgestellt werden, daß die Repressalien in der Richtung der Besänftigung von zu großer Heißblütigkeit erlösend wirken. Das bestätigt wohl Herr v. Behrens von der früheren „Lodzer Freien Presse“, die durch Gerichtsurteil suspendiert worden ist. Herr v. Behrens gibt jetzt ein neues Blatt heraus, das den Titel „Freie Presse“ trägt und schon ganz ruhig und ausgeglichen ist. Aber die Presserepressalien sind vielmehr Retorsionen geworden. Die polnische Regierung hat den polenfressenden „Danziger Neuesten Nachrichten“ das Debit in Polen verboten. (Der Vertrieb der „Danziger Neuesten Nachrichten“ wurde einige Wochen hindurch verboten. Dagegen darf die „Danziger Zeitung“ seit Monaten in Polen nicht verbreitet werden. D. Red.) Die Deutschen suspendierten für zwei Wochen die „Gazeta Olsztyńska“. (Die Beschlagnahme wurde bereits nach wenigen Tagen aufgehoben! D. Red.) Wegen eines Artikels, in dem über Maßnahmen der Behörden falsch unterrichtet wurde, verurteilte das Gericht einen Redakteur der „Deutschen Rundschau“ zu 9 Monaten. Dafür haben die Deutschen einen Artikel ausgegraben (anläßlich dieses Ausdruckes „odgrzebali“ weist das „Posener Tagebl.“ darauf hin, daß die meisten Prozesse gegen deutsche Schriftleiter wegen „ausgegrabener“, d. h. vor vielen Monaten, ja vor mehr als Jahresfrist veröffentlichter Artikel erfolgten — D. Red.), der im Oktober im „Dziennik Berliński“ erschienen und den Titel trug: „Czerezwyczaika niemiecka“ (es wurden hier tatsächliche Plagen polnischer Emigranten in Köln geschildert), und verurteilten den verantwortlichen Redakteur des „Dziennik Berliński“ ebenfalls zu 9 Monaten Gefängnis. Ohne den Deutschen das Recht der Retorsion auf dem Wege von Verwaltungsanordnungen abzusprechen, müssen wir **den ganzen Zynismus unterstreichen, der in der Heranziehung eines Gerichts zu einer Praktik dieser Art liegt**, das nicht zögert, durch das Spotturteil den Zusammenhang mit dem Bromberger Prozeß zu unterstreichen. (Was wäre einem deutschen Redakteur geschehen, der in Polen einen Artikel geschrieben hätte mit der Überschrift „Die polnische Tscherestwntschajka“? Er hätte sicherlich noch mehr als 9 Monate bekommen. D. Red.)

Gegenwärtig, so scheint es, sind beide Seiten zu der Überzeugung gekommen, daß man diesem Kriege ein Ende machen und anfangen muß zu leben. Ohne Zweifel hat jedoch dieser Krieg seine Früchte gebracht und den Deutschen gezeigt, daß der Stock zwei Enden hat, und daß sogar das polnische Ende besser schlägt, denn es hat ein größeres Objekt vor sich!!“

*

Wir halten diese Betrachtung über die deutsche Presse in Polen, die wir einem der angesehnsten Organe der Warschauer Rechtspresse verdanken, für eine geeignete Plattform zur sachlichen Aussprache mit unseren polnischen Kollegen; wir sehen uns jedoch heute aus Raummangel genötigt, unsere Bemerkungen erst morgen in Satz zu geben. D. Red.

Amerika und die Reparationsfrage.

TU. London, 17. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In den hiesigen politischen Kreisen verlautet, man werde den Vereinigten Staaten zu verstehen geben, daß man ihre helfende Beteiligung bei der Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit gern willkommen heiße. Wenn Amerika sich zur offiziellen Beteiligung außerstande sehen sollte, so werde die **Mitarbeit amerikanischer Bankiers und Wirtschaftssachverständiger als Privatpersonen gern gesehen.**

Englische Stimmen gegen Frankreich.

Die Rechtswidrigkeit des französischen Einbruchs.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt:

„Es sei überraschend, daß die französische öffentliche Meinung geneigt sei, die Stelle der ministeriellen Erklärung, worin die Ruhraktion gemißbilligt werde, übelzunehmen. Die Mißbilligung sei auf wirtschaftliche Gründe und politische Zweckmäßigkeit gestützt worden, wie auch auf die Unruhen und anderen beklagenswerten Ereignisse, zu denen die Besetzung geführt habe und nicht zuletzt **auf die zweifelhafte Legalität der Besetzung. Die juristische Auffassung in Amerika erhebt in Übereinstimmung mit der Auffassung in England Einwendungen gegen die französische Auslegung des § 18 Reparationsanhang 2 des Versailler Vertrages.** Ziel des Paragraphen sei gewesen, für den Fall eines deutschen vorsätzlichen Versagens ein System von Sanktionen zu geben, welche die Mächte, besonders Amerika, nicht zu einer militärischen Maßnahme nötigen würde. Die Fassung „die respektiven Regierungen“ sei keinesfalls in dem Sinne von „einzelne Regierung“ gewählt worden. Die damalige Auffassung sei dahin gegangen, daß es notwendig sein sollte, daß die Regierungen sich erst zu einigen hätten.

Es sei niemals beabsichtigt gewesen, die Maßnahmen im unbesetzten Deutschland zu ergreifen.

Die juristische offizielle und inoffizielle Meinung in Amerika dürfe man sicher so auslegen, daß Erörterungen der alliierten Schulden auf der Basis einer interalliierten Konferenz stattfinden, an der sich Amerika eventuell beteiligen sollte.

Die „Times“ beschäftigt sich in einem Leitartikel, betitelt „Ein neuer Faktor“, mit der Meldung einiger Pariser Blätter, daß nach französischer Auffassung die englische Regierungserklärung die Situation unverändert lasse, und schreibt: Das bleibt abzuwarten. Wir halten dafür, daß tatsächlich eine ausgesprochene Änderung eingetreten ist. Die freundschaftlichen Gefühle, die zwischen den beiden Nationen bestehen, werden sich ganz ausnahmsweise anstrengen müssen, um, wenn möglich, eine Überzeugung und eine Verfahrungsweise, die in Großbritannien gehegt und unterstützt wird, mit den Ansichten und der Verfahrungsweise zu versöhnen, mit denen sich die öffentliche Meinung Frankreichs identifiziert habe. Die Schwierigkeiten sind größer als je.

Aber England kann sich eine Situation nicht länger gefallen lassen, in der seine Ansichten, Interessen und Wünsche ignoriert werden.

Der britische Pan ist, an der Möglichkeit einer vernünftigen Lösung festzuhalten, die die letzte deutsche Offerte enthielt. Wir hoffen, daß Frankreich diese aufrichtigen britischen Bemühungen nicht auf die leichte Schulter nehmen wird, erwarten aber jedenfalls, daß die britische Regierung schnell handeln und daß sie an der Politik festhalten wird, die sie mit einem tiefen Gefühl ihrer Verantwortlichkeit gegenüber ihrem Volke und Europa unternommen hat. Wie schlecht auch das offizielle Frankreich irregeleitet durch die Die-Hards-Presse, über die mögliche Stimmung in England unterrichtet ist, erscheint nach hiesiger Auffassung nicht deutlicher als die Tatsache, daß es sich bis zum letzten Augenblick einbildet, die Regierungserklärung werde nicht nur eine Verurteilung des deutschen aktiven, sondern auch des passiven Widerstandes bringen. Alfred Stender, der Freund Greys und gewiß ein Freund Frankreichs, erklärt den Franzosen, „wenn die hiesige Regierung ihre dahingehenden Wünsche nicht erfüllen könne, so sei die Ursache die wachsende Überzeugung,

daß Gesetz und Recht gegen die französische Ruhrpolitik seien.“

Die Unterdrückungsmaßregeln, zu denen die französische Regierung natürlich sehr gegen ihren Willen, wie sie sagt, mehr und mehr getrieben wird, erscheinen uns barsch, tyrannisch und ohne Gerechtfertigung, welche für die Bestrafung eines Widerstandes gegen gesetzliche Aktionen vorgebracht werden könnten. Wir fielen unserer eigenen Regierung in den Arm, als wir sie in Irland zu solchen Maßregeln greifen sahen, und man kann von uns unmöglich größere Duldsamkeit gegenüber einer fremden Regierung erwarten. Es erscheint uns sehr wichtig, daß wir über diese Seite der Frage ganz offen reden; denn die Franzosen würden sich schwer irren, wenn sie glaubten, unser Einspruch gründe sich nur darauf, daß ihre Aktion unseren Handel schädige.

Der Entwurf der Antwort an Deutschland

befindet sich in der Ausarbeitung, wird aber nach den Zeitungen dem Kabinett nicht vor Mittwoch zugehen, so daß er kaum vor Ende der Woche in den Händen der Alliierten sein wird. Nach aller Voraussicht wird er auch der amerikanischen und einigen neutralen Regierungen zugestellt werden. Mit Bezug auf seinen Inhalt läßt sich nur soviel bestimmt sagen, daß er einen **Vorschlag einer internationalen Kommission entsprechend der deutschen Note** enthalten wird.

Witos über die Lage in Polen.

Ministerpräsident Witos hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem Vertreter des Pariser „Temps“; über die finanzielle Lage Polens äußerte sich der leitende Minister wie folgt:

„Die normale Entwicklung des polnischen Staates wird durch Finanzschwierigkeiten behindert. Die Finanzlage Polens entspricht in vielen Hinsichten nicht den tatsächlichen Wirtschaftsbedingungen des Landes. Während der ersten zwei Jahre seiner unabhängigen Existenz war Polen gezwungen, sowohl Lebensmittel als auch andere Artikel des ersten Bedarfs in größeren Mengen einzuführen. Aber der Dollar kostete kaum einige 10 Mark. Heute, da Polen nicht nur für sich genug hat, sondern auch noch einen Überschuß an Produktion verzeichnen kann, so daß die Ziffer unserer Ausfuhr die Ziffer unserer Einfuhr bedeutend überschreiten konnte, kostet der Dollar 100 000 Mark. Hier lastet auf Polen hauptsächlich die Abhängigkeit unserer Mark von der deutschen Mark. Es fehlt jedoch nicht an Zeichen, die eine baldige Überwindung der Geldschwierigkeiten verkünden. Die neu beschlossenen Steuern und die Anwendung des Grundsatzes strengster Sparsamkeit werden die Schaffung des Budgetgleichgewichts zulassen und das Aufhalten des Drucks von Papiergeld wird der kritischen Lage, in der sich unser Staatsschatz befindet, ein Ende bereiten. Das Wirtschaftsleben des Landes bessert sich trotz der Finanzschwierigkeiten von Monat zu Monat. Die Landwirtschaft hat fast ihre normale Stufe erreicht. Die diesjährige Ernte verspricht gut zu werden; es ist sogar möglich, daß sie sehr gut wird. Und was unsere Industrie betrifft, so ist dort die Besserung auch erheblich. (?) In den letzten zwei Jahren sind einige zehn neue Fabriken entstanden und einige größere und kleinere Fabriken im Lande **sind wieder aufgebaut worden.**

Republik Polen.

Telegrammwechsel Warschau—Washington.

Warschau, 15. Juli. Der Staatspräsident sandte folgendes Telegramm an Harding:

„Seiner Exzellenz Warren Harding, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Washington. Aus Anlaß des amerikanischen Nationalfeiertages sende ich im Namen der Regierung und des polnischen Volkes die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche für die Vereinigten Staaten. gez. Wojciechowski.“

Präsident Harding antwortete mit folgendem Telegramm:

„Seiner Exzellenz Stanisław Wojciechowski, Präsident der Republik Polen, Warszawa. Danke Eurer Exzellenz sehr für die herzlichen Wünsche aus Anlaß der Gedächtnisfeier der Unabhängigkeit und bitte, meine besten persönlichen Wünsche für Sie und das Wohlergehen der polnischen Nation entgegenzunehmen. gez. Warren Harding“

Die französische Anleihe für Polen

im Betrage von 400 Millionen Franken ist noch immer nicht erledigt. Der französische Senat ist inzwischen in die Ferien gegangen, ohne die Angelegenheit zu erledigen; er will sich gleich nach den Ferien mit der Sache befassen.

Das Posener Liquidationsamt

war bekanntlich in neuerer Zeit Preßangriffen ausgesetzt, weil es angeblich die Liquidation nicht rasch genug durchführte Auf Antrag des Hauptliquidationsamtes soll nun eine Sonderkommission prüfen, ob die Preßvorwürfe berechtigt sind.

Das streikende Lodz.

(Eigene Drahtmeldung.)

Aus Lodz wird der Beginn des Streiks der Textilarbeiter, Maurer und Schlosser gemeldet. Die Ursache ist die Zusicherung von nur 35 Prozent Gehaltserhöhung durch die Arbeitgeber, während die Streikenden 79 Prozent verlangten.

Für Mittwoch ist der Beginn des Streiks der Straßenbahner angemeldet. Sie haben ihren Anspruch auf Gehaltserhöhung von 30 auf 82 Prozent heraufgesetzt.

Deutsches Reich.

Das deutsche Turnfest in München

hat am Sonnabend seinen offiziellen Anfang genommen. Die Stadt München hat ein farbenprächtiges Festgewand angelegt.

Die feierliche Übergabe der Bundesfahne der Deutschen Turnerschaft an die Feststadt München gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung. Mit lebhaften Gut-Heil-Rufen wurde die Rede des Ministerpräsidenten Knilling aufgenommen, der namens der bayerischen Regierung der Deutschen Turnerschaft herzlichste Grüße entbot und gegen die französische Gewaltpolitik protestierte, die darauf ausgehe, einen Keil in die Reichseinheit zu treiben. Als der Redner die Versicherung gab, daß Bayern sich in Treue zum deutschen Vaterland einig fühle mit allen anderen deutschen Volksgenossen, und das deutsche Turnfest als ein feierliches Bekenntnis zum gemeinsamen deutschen Vaterland pries, ertönte stürmischer Beifall. Mächtig klang das Deutschlandlied über den Platz. Mit dem gemeinsamen Gesange des Turnerliedes und von „O Deutschland hoch in Ehren“ schloß der Festakt, dem sich ein offizieller Begrüßungsabend in der Festhalle anreihte.

Ehrhardts Flucht.

Wie vom Leipziger Polizeipräsidium mitgeteilt wird, ist Ehrhardt höchstwahrscheinlich mit einem Andiwagen entkommen, der am Freitag nachmittag mit laufendem Motor vor dem Hotel „Deutsches Haus“ am Königsplatz beobachtet wurde. Am Wagen war zunächst nur ein junger Mann. Kurz vor 5 Uhr erschienen weitere drei Männer im Laufen, bestiegen das Auto und fuhren in besonders schnellem Tempo davon. Einige Tage vorher wurde in einer Leipziger Reparaturwerkstätte der Wagen eingestellt.

Das Justizministerium hat sofort nach Kenntnisnahme der Pressemeldungen von der Flucht Ehrhardts den Ministerialrat Dr. Starke nach Leipzig entsandt mit der Weisung, den Vorfall auf das genaueste zu untersuchen, insbesondere auch bei der Staatsanwaltschaft die sofortige Verhaftung der an der Gefangenenbefreiung etwa beteiligten Beamten in die Wege zu leiten. Der Gefängnisdirektor wird bis auf weiteres nicht mehr zum Dienst zugelassen werden.

Aus anderen Ländern.

Das Arbeiterparadies.

Die „Gazeta Lwowska“ in Lemberg berichtet aus Moskau, daß das Arbeitskommissariat eine neue Verordnung erlassen hat, die bei Arbeitern und Angestellten für dienstliche Vergehen scharfe Strafen vorsieht. Die Bestrafung mit Gefängnis erfolgt im Disziplinarwege ohne irgendwelche gerichtliche oder verwaltungstechnische Untersuchung lediglich auf Grund einer Verordnung des Leiters des Fabrikausschusses oder des Direktors des Unternehmens.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17 Juli.

§ **Die Verteuerung des Wassers.** Am 21. Juni d. J. hatte die Stadtverordnetenversammlung einen Magistratsantrag, den Wasserzins für die Zeit vom 1. 4. bis 1. 7. d. J. auf 1/10 poln. Złoty festzusetzen, abgelehnt und den Zins auf 700 M. pro Kubikmeter festgesetzt unter gleichzeitiger Herabsetzung der Kanalgebühr von 150 Prozent des Wassergeldes auf 100 Prozent. Leider ist die Stadtvertretung diesem Standpunkt nicht treu geblieben, vielmehr hat sie schon in der nächsten Sitzung den Wasserzins auf 820 M. erhöht und die Ermäßigung der Kanalgebühr von 150 auf 100 Prozent gleichfalls zurückgezogen. Auf dieser Grundlage wird jetzt der Wasserzins und die Kanalgebühr erhoben. Das bedeutet, daß Wasserzins und Kanalgebühr den Mieter im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr dieses Jahres ungefähr mit der doppelten Summe belasten. Während in dem Quartal Januar-März der Kubikmeter Wasser einschließlich des Kanalzuschlags 1125 M. kostete, beträgt jetzt die Gebühr dafür 2030 M. Berechnet man den Durchschnittstagesverbrauch einer Haushaltung an Wasser auf rd. ½ Kubikmeter, so erfordert das eine tägliche Aufwendung von 1015 M., oder von monatlich rd. 30 000 M. Der Einwand, daß die 30 000 M. bei dem heutigen Valutastand an der Vorkriegsmark gemessen nur sehr wenig bedeuten, ist nicht stichhaltig, da das heutige Durchschnittseinkommen bei den meisten Menschen auch nur einen Bruchteil ihres Vorkriegseinkommens darstellt. In dem Tagesbudget einer Haushaltung spielen tausend Mark schon eine Rolle, und wenn die anderen Gebühren, die auf Grund des Mieterschutzgesetzes der Mieter zu tragen hat, dazu kommen, so bildet das eine recht nette Summe, die vielfach über den eigentlichen Mietbetrag, auch wenn dieser um das Mehrhundertfache den durch das Gesetz normierten überschreitet, bedeutend hinausgeht. Daß das ein gesundes Verhältnis wäre, wird wohl niemand behaupten wollen. Als die Wasserleitung und Kanalisation eingeführt wurde, hat kein Mensch daran gedacht, diese Wohlfahrtseinrichtungen zu einer Steuerquelle zu machen; die damals festgesetzten Gebühren sollten lediglich die Kosten dieser sozial-hygienischen Gründungen decken — nichts anderes. Wasser gehört beinahe ebenso wie die Luft zu den wichtigsten Lebensbedingungen des Menschen. Ohne Wasser ist das Leben undenkbar; der Mensch braucht es nicht blos zum Trinken und zur Bereitung der Nahrung, sondern vor allem auch zur Reinigung, und von der letzteren hängt in hohem Maße die Gesundheit des einzelnen und des Volkes ab. Es ist ein Widerspruch in sich, die Volksgesundheit fördern zu wollen und dem Volke den Gebrauch des Wassers durch harte Steuerauflagen zu erschweren. Im Gegenteil müßte das Volk auf eine recht ausgiebige Benutzung des Wassers hingewiesen werden, aber nicht etwa, damit daraus Erträge für den Stadtsäckel herausspringen, sondern im Interesse der Gesundheit des Volkes. Sind Steuern notwendig — und wir geben gern zu, daß die Städte sich in finanziellen Nöten befinden — so müßten andere Steuerquellen erschlossen werden, man sollte sich aber hüten, die Quellen der Gesundheit, den Born des Lebens, durch übergroße Steuerauflagen zu verstopfen. Abgesehen von allem anderen ist die Auflage auf Wasser auch unpraktisch deshalb, weil sie lediglich die Mieter belastet und die zahlreichen Aftermieter, denen Wasser und Kanalisation ebenso zustatten kommen, freiläßt.

§ **Milionówka.** Bei der Ziehung am Sonnabend, 14. Juli, wurde die Nr. 1 045 863 ausgelost.

§ **Belohnung für die Entdeckung der Domräuber.** Ein ungenannter Posener Bürger hat für die Entdeckung der Gnesener Domdiebe oder für teilweise Auffindung der gestohlenen Schätze 10 Millionen Mark Belohnung ausgesetzt.

§ **Eine Einbrecherbande** von vier „Mitgliedern" wurde, wie schon kurz gemeldet, dank den Bemühungen und Nachforschungen der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um folgende Männer: Stanislaus und Anton Tykwinski, Jan Kotowski und Leon Kontowski; dazu kommt noch als Hehler ein gewisser Franciszek Kniola. Alle fünf sind hier wohnhaft. Ihnen sind nicht weniger als dreißig Einbruchsdiebstähle nachgewiesen worden, die zum großen Teil schon monatelang zurückliegen. In neuerer Zeit war es ihnen gelungen, mehrere Schreibmaschinen zu erbeuten, die bei der Festnahme der Verbrecher und ihres „Vertrauensmannes" noch vorgefunden und den rechtmäßigen Besitzern zugestellt wurden. — Die Festnahme der gefährlichen Verbrecher, die geständig sind, darf als ein erfreulicher Erfolg der Fahndungstätigkeit unserer Kriminalpolizei verzeichnet werden.

§ **Empfindlicher Verlust.** Als gestern im Schützenhause ein auswärtiger Schütze den Waschraum benutzte, zog er einen Brillantring vom Finger, legte ihn auf die Waschtoilette und vergaß dann, ihn wieder anzustecken. Als er nach kurzer Zeit, nachdem er seiner Vergeßlichkeit innegeworden war, den Ring wiederholen wollte, fand er ihn nicht mehr vor. Wert 10 Millionen Mark.

§ **Gestohlener Koffer.** Durch die Bahnhofspolizei wurde gestern ein Mann festgenommen, der sich über den Besitz eines braunen Koffers nicht ausweisen konnte. Der Koffer, offenbar irgendwo gestohlen, wurde beschlagnahmt.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen wegen Diebstahls, drei wegen Trunkenheit, zwei Sittendirnen und ein Mann wegen Betteln**s**.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Sängerbund. Mittwoch Kasino. Jeder erscheint! (7197

* * *

* **Posen** (Poznań), 16. Juli. Von einem im dritten Stockwerk gelegenen Balkon in der ul. Wielka 16 stürzte am Sonntag in der sechsten Stunde ein gewisser Julian Rutkowski und war sofort tot. Der Verunglückte, der im Alter von 50 Jahren stand, bekam in der letzten Zeit oft Schwindelanfälle, die mit einer Nervenkrankheit verbunden waren. R. war auch herz- und leberkrank und konnte seit längerer Zeit die Wohnung nicht verlassen. Ein Selbstmord darf als unwahrscheinlich angenommen werden, da R. nichts von einer solchen Absicht geäußert hat. Der Verunglückte saß am Sonntag mit seiner Frau auf dem Balkon. Als er aufstand, um seiner Frau ein Mittel gegen Zahnschmerzen zu erholen, wurde ihm schwindlig, er glitt aus und fiel über das niedrige Geländer des Balkons. Die Hitze hat zu dem Unglück wesentlich beigetragen.

* **Posen** (Poznań), 16. Juli. In Unterberg (Puszczykowo) ertrank ein gewisser Wincenty Bednarek. Die Leiche ist bereits geborgen. — Am Schilling ertrank der 22jährige Anton Górski. Die Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden. Bis jetzt also 17 Opfer!

Kleine Rundschau.

* **Deutscher Bäderschlüssel:** 23 000. Vom 14. Juli ab beträgt der Preismultiplikator für Bäder und Kurorte des Reichsverbandes der deutschen Hotels, des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes, des Verbandes deutscher Fremdenheime und des Verbandes ärztlicher Heilanstaltsbesitzer 23 000. Die Pensionspreise berechnen sich aus Friedenspreis mal Schlüsselzahl.

* **Doktorpromotion einer Opernsängerin.** Die Solistin an der Oper in Posen, Sophie Korenia, wurde an der Wiener Universität zur Doktorin der Philosophie promoviert. Es ist ein sehr seltener Fall, daß eine Sängerin sich mit so ernstem Eifer dem Studium der Philosophie ergibt.

* **Eine Londoner Tristan-Aufführung für Cosima Wagner.** Die letzte Vorstellung der Londoner Opernsaison brachte eine Aufführung des „Tristan", deren gesamter Ertrag für Wagners Witwe bestimmt war. Die Londoner Blätter weisen aus diesem Anlaß darauf hin, daß „die Tochter Liszts, die einzige noch Lebende aus der großen Wagnerzeit", in Armut und Not sich befinde.

* **Eigenartige Wirkung eines Blitzschlages.** Auf einem Landgut in der Nähe von Tarent schlug der Blitz in den Kamin ein und drang dann ins Eßzimmer, in dem gerade zwölf Personen beim Essen saßen. Dort zertrümmerte er sämtliches Mobiliar, schmolz die Eßbestecke, zerstäubte die Teller und das Porzellan zu Pulver, zerschlug die Tür, fuhr durch diese hinaus ins Freie, wobei er auf der Hausschwelle einen Hund und eine Katze tötete. Keine der im Zimmer anwesenden Personen wurde verletzt.

* **Die ihren Schlaf vermieten.** Bei der deutschen Paßstelle in Wien herrscht jetzt großer Andrang von Visumbewerbern. Endlose Reihen von Menschen stehen oft tagelang, bis sie herankommen. Jetzt haben, wie das „Neue Wiener Journal" meldet, es sich bereits Arbeitslose zum Geschäft gemacht, die Nacht hindurch sich anzustellen, um ihre Plätze am anderen Morgen an bequeme Leute, die ihren Schlaf eines Visums wegen nicht opfern wollen, zu verkaufen. Vordere Plätze werden mit 70 000, etwas weiter entfernte mit 50 000 Kronen abgetreten. Die Polizei, die keinen Spaß versteht, ist jetzt gegen diesen Unfug eingeschritten.

Die Ernteflächen in Polen 1923.

Nach den beim Statistischen Hauptamt bis zum 1. Juni d. J. eingegangenen Berichten beträgt im Jahre 1923, gemäß provisorischer Berechnung, für ganz Polen die mit den sichtigeren Erderzeugnissen bebaute Fläche:

Weizen	Winter- und Sommersaat	1027,1	tausend Hektar
Roggen	„ „ „	4681,4	„ „
Gerste	„ „ „	1200,1	„ „
Hafer	„ „ „	2519,2	„ „
Kartoffeln	„ „ „	2283,9	„ „
Zuckerrüben	„ „ „	143,1	„ „

Im Verhältnis zum vorigen Jahr hat sich die Fläche für Weizen um 27 Prozent vermindert, vergrößerte sich aber für Roggen um 14 Prozent, für Gerste um 4,5 Prozent, für Hafer um 4,4 Prozent, für Kartoffeln um 2,5 Prozent und für Zuckerrüben um 31 Prozent. Eine Verkleinerung der besäten Fläche erweist nur der Weizen auf Grund verminderter Bebauung in Kleinpolen, welche durch ungünstige atmosphärische Verhältnisse hervorgerufen wurde. Doch für die allgemeine Bilanz der Ernte für Brotgetreide ist dies nicht richtig, denn die Gesamtfläche der letzteren, d. h. Weizen und Roggen zusammen vergrößerte sich um 0,6 Prozent.

Erhebliche Vergrößerung erreichten Zuckerrüben, deren Fläche in den Wojewodschaften Wolhynien und Schlesien sich verdoppelt und in Warschau, Lodz und Lublin sich um 50 Proz. vergrößert hat. In den anderen Wojewodschaften ist der Zuwachs auch ein bedeutender.

Die ganze Fläche der erwähnten sechs Erderzeugnisse hat sich um 2,4 Proz. im Vergleich zum Jahre 1922 vergrößert, wobei den größten Zuwachs die Wojewodschaft Nowogrod 11,4 Prozent, Polesiekie 10,7 Prozent und Wilna 8,1 Prozent aufwiesen. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Vorkriegsfläche nehmen im Jahre 1923 obige sechs Erderzeugnisse 90,7 Prozent Fläche ein.

Beinahe ganz der Vorkriegsfläche entspricht die in den Wojewodschaften Warschau, Lodz, Kielce, Poznan, Krakau, Lwow und Schlesien (in letzterer bedeutend größere) besäte Fläche. Bedeutend kleiner ist sie in den Wojewodschaften Nowogrod 71,7 Prozent und Polesie 50,6 Prozent. Die anderen Wojewodschaften erweisen eine Differenz zur Vorkriegsfläche von 8—15 Prozent.

(„Monitor Polski" 142 vom 26. 6. 23.)

Handels-Rundschau.

Richtpreise für Ziegeleierzeugnisse. Der „Verband der Ziegeleien im unteren Weichselgebiet E. V." in Graudenz setzte in der Sitzung am 9. d. M. folgende Richtpreise fest: Mauerziegel 650 000 Mark pro 1000 Stück, Strangfalzziegel 1 850 000 Mark pro 1000 Stück, Biberschwänze 1 200 000 Mark pro 1000 Stück, holl. Dachpfannen 2 200 000 Mark pro 1000 Stück, Firstziegel 6250 Mark pro 1 Stück loko Ziegelei. Dem Verbande gehören sämtliche Ziegeleien Pommerellens und des Umkreises Bromberg an. Da mit weiteren Lohnerhöhungen gerechnet werden muß, dürften auch die Preise noch weiter anziehen.

Die Spekulation auf den polnischen Produktenmärkten. Dazu schreibt „Kurjer Warszawski": Seit einigen Tagen, nachdem die Valutaspekulation nachgelassen hat, macht sich ein Hazardspiel an der Produktenbörse bemerkbar. Die freigewordenen Kapitalien sind von den Spekulanten auf die Produktenmärkte geworfen worden, wo die Preise von Tag zu Tag steigen. Auf dem Posener Produktenmarkt notierte man Weizen am 4. Juli schon mit 500 000 Mark je 100 Kilogramm und Roggen mit 300 000 Mark. Dem Beispiel des Posener Produktenmarktes folgten der Warschauer und Krakauer. Ein derartiger Zustand ist unhaltbar, und man ersucht die Regierung bereits, die Produktenmärkte zu schließen.

Amerikanisches Mehl in Polen? In gewissen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß der frühere Teuerungskommissar Hartlok amerikanisches Mehl angeschafft hat, das dreimal teurer ist als das Inlandsmehl. Tausende von Waggons sollen in den Magazinen liegen, da es an Käufern fehlt.

Fortschreitende Konsolidierung Lettlands. Die allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Lettlands sind soweit stabilisiert, daß es nunmehr möglich ist, engere politische und Handelsbeziehungen mit anderen Staaten anzuknüpfen. Was den Außenhandel Lettlands betrifft, so hat der neue ermäßigte Zolltarif im Auslande Aufmerksamkeit geweckt, da dieser Konventionstarif sich auf diejenigen Staaten bezieht, die mit Lettland schon Handelsverträge abgeschlossen haben. Auch im ersten Viertel des laufenden Jahres haben die lettländischen Häfen 633 Schiffe besucht gegen 440 Schiffe in derselben Zeit des Jahres 1922. Mehrere größere ausländische Dampfschiffahrtsgesellschaften unterhalten mit den lettländischen Häfen einen direkten Verkehr und in der letzten Zeit sind sogar neue amerikanische Gesellschaften hinzugekommen. Der Flachshandel ist sehr rege. Es werden größere Geschäfte mit England und der Tschechoslowakei getätigt und auch die Preise sind einigermaßen gestiegen, was durch das Steigen der Baumwoll- und Wollpreise zu erklären ist. Es treffen in Riga täglich ca. 20 Waggons Exportflachs vom Lande ein. Von anderen landwirtschaftlichen Produkten werden Eier, Fischkonserven, Butter, Käse, Kasein und Schweine exportiert.

Keine Erhöhung der Bankprovisionen in Deutschland. Entgegen einer von anderer Seite gebrachten Meldung, daß die Bankprovisionen demnächst verdoppelt werden sollen, hören wir vom Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, daß eine derartige Erhöhung nicht beabsichtigt sei.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 16. Juli. Für 100 Polenmark wurden gezahlt: in Danzig 169,57—170,43, Auszahlung Warschau und Posen 164,58—165,42; in Berlin 153—159, Auszahlung Warschau 160,25—163,75; in London, Auszahlung Warschau 525 000; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0048; in Prag 0,00255—0,00305, Auszahlung Warschau 0,00265—0,00315; in Wien 53—59, Auszahlung Warschau 56—58.

Warschauer Börse vom 16. Juli. Schecks und Umsätze. Belgien 5570, Danzig 0,58, Berlin 0,58, London 525 000, Neuyork 114 000, Paris 6700, Prag 3420, Wien 100 Kr. 155, Schweiz 19 400, Italien 4850. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 113 000, deutsche Mark 0,58.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. Juli. 1 holländ. Gulden 79 301,25, Geld, 79 698,75 Br. 1 Pfund Sterl. 897 750,00 Gd., 902 250,00 Br. 1 Doll. 204 487,50 Gd., 205 512,50 Brief. 100 poln. Mark 169,57 Gd., 170,43 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 164,58 Gd., 165,42 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 164,58 Gd., 165,52 Br. 1 fr. Frank 11720,62 Gd., 11779,38 Br.

Schlußkurse Danzig. Abendfreiverkehr: Dollar 218 000, Polennoten 170½; Neuyorker Parität 235 294,12.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	16. Juli Geld	16. Juli Brief	13. Juli Geld	13. Juli Brief	Münz-Parität
Holland 1 Gulden	76807.50	77192.50	72817.50	73182.50	1.687 M
Buen.-Air. 1 P.-Pes.	67331.00	67669.00	64438.50	64761.50	1.78 „
Belgien 1 Frcs.	9576.00	9624.00	9326.50	9373.50	0.81 „
Norwegen 1 Kron.	31920.00	32080.00	30324.00	30476.00	1.125 „
Dänemark 1 Kron.	34314.00	34486.00	32817.50	32982.50	1.125 „
Schweden 1 Kron.	51870.00	52130.00	49476.00	49724.00	1.125 „
Finnland 1 fin. Mk.	5396.00	5424.00	5162.00	5188.00	0.81 „
Italien . . 1 Lire	8354.00	8396.00	8039.50	8080.50	0.81 „
England 1 Pf. Strl.	897750.00	902250.00	857850.00	862150.00	20.43 „
Amerika 1 Dollar	195111.00	196089.00	186532.00	187468.00	4.20 „
Frankreich 1 Frcs.	11571.00	11629.00	11132.00	11188.00	0.81 „
Schweiz 1 Frcs.	34114.50	34285.50	32518.50	32681.50	0.81 „
Spanien 1 Peset.	28029.50	28170.50	26932.50	27067.50	0.81 „
Tokio . . . 1 Yen	95760.50	96240.00	90772.50	91227.50	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Milreis	22443.50	22556.50	19451.00	19549.00	1.36 „
Deutsch-Oestreich 100 Kron. abgest.	276.30	277.70	266.33	267.67	0.85 „
Prag . . 1 Krone	5860.00	5890.00	5665.50	5694.50	0.85 „
Budapest 1 Krone	22.44	22.56	21.44	21.56	0.85 „

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-Markscheine 40, für 50-, 20- und 10-Markscheine 20, für kleine Scheine 10 Mark; 1 Dollar, große Scheine 113 000, kleine Scheine 111 870, frz. Frank 6700, Schweizer Frank 19 820, Pfund Sterling 526 500, Złoty 17 000.

Lombardierung der Goldanleihe. Die Staatssparkasse teilt, wie uns aus Warschau gedrahtet wird, heute mit, daß sie die Lombardierung der achtprozentigen Goldanleihe von 1922 unter folgenden Bedingungen annimmt: Es wird den Anleihescheinen 75 Prozent des jeweiligen Börsenwertes anerkannt. Das Lombardierungsminimum beträgt 10 Goldgulden. Der Prozentsatz wird auf 9 Prozent festgesetzt.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 16. Juli. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 15 000. Bank Przemysłowców 1. Em. v. K. 16 000—18 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 42 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 15 000—18 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 4500—4800. Bank Młynarzy 2400. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 20 000 bis 23 000. — Industrieaktien: Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 7000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 100 000. Brzeski Auto 1.—2. Em. 8000. H. Cegielski 1.—10. Em. 10 500—12 000. Centrala Rolników 1.—6. Em. 3500. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 400 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. (ohne Bezugsr.) 15 000—21 000. Goplana 1.—2. Em. 33 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7500. Hartwig Kantorowicz 1. Em. (ohne Bezugsr.) 45 000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 2800—3000. Herzfeld-Viktorius 1. bis 2. Em. (ohne Bezugsr.) 55 000—60 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 20 000. Iskra 1.—3. Em. 48 000. Juno 1.—2. Em. 9000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 530 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 215 000—225 000. Pneumatik 8500—9000. Młyn Ziemiański 1. Em. 30 000. Orient 1.—2. Em. 5000. S. Pendowski 1. Em. 14 000. Płótno 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 14 000—16 000 bis 15 000. Patria 1.—8. Em. 14 000—15 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. (ohne Bezugsr.) 28 000—22 000—25 000. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 50 000. Sarmatia 1.—2. Em. 30 000. Tri 1.—3. Em. 18 000. „Unja" (früher Ventzki) 1. und 2. Em. 62 000—65 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. (ohne Kup.) 21 u. 22 22 000—23 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 150 000—160 000. Włókno 1.—4. Em. 5000. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 8500—8000. Zjedn. Browar. Grodziskie 1.—3. Em. 40 000.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 12. Juli bis 14. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Roggen 270 000—300 000 M., Weizen 450 000—500 000 M., Futtergerste —,— bis —,— M., Braugerste 230 000—250 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 260 000—285 000 M., Speisekartoffeln 36 000 bis 40 000 M., Weizenmehl (70 pCt.) —,— bis —,— M., Roggenmehl (70 pCt.) 460 000—500 000 M., Weizenkleie 140 000—145 000 M., Roggenkleie 130 000—140 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 250 000—275 000, Braugerste 210 000—230 000, Hafer 270 000—280 000, Roggenmehl 70% 380 000—400 000, Weizenkleie 135 000, Roggenkleie 135 000 Mark.

Infolge der nahenden Ernte kommen bedeutende Vorräte zum Vorschein. — Tendenz: schwächer.

Danziger Getreidemarkt vom 16. Juli. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistaat-Station.) Weizen, Tendenz: unverändert, 370 bis 400 000, Roggen 290—320 000, Gerste 200—230 000, Hafer 240 bis 260 000, kleine Erbsen 310—370 000, Viktoriaerbsen 380—500 000, Roggenkleie 200 000, Weizenkleie 230 000.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. Juli bei Toruń (Thorn) + 0,80, Fordon + 0,70, Chełmno (Culm) + 0,72, Grudziądz (Graudenz) + 0,82, Kurzebrack + 1,19, Pieckel + 0,73, Tczew (Dirschau) + 0,90, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,38, Zawichost am 15. Juli + 0,94 Mtr. Kraków am 13. Juli — 2,36 Meter. Warszawa am 13. Juli + 1,23 Meter. Płock am 15. Juli — 0,89 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den politischen Teil i. V. Gotthold Starke; für den übrigen Teil i. V. Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck u. Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am Sonntag, den 15. Juli, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber Vater, der

Direktor der Glasfabrik Ujście

Max Schuster.

Im Namen der Hinterbliebenen

Irmgard Schuster.

Ujście, den 16. Juli 1923. 7194

Am 5. d. Mts. verstarb nach schwerem Leiden der

Lehrer

Emil Klatt

im Alter von 51 Jahren.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Drögenhostel b. Visselhövede, Bez. Bremen. 7842

So früh bist du von uns geschieden,
Die Trennung hat uns sehr betrübt.
Wir konnten dich nicht sterben sehn,
Auch nicht an deinem Sarge stehn.
Auf Wiedersehn dort oben!

Ich erfülle hierdurch die traurige Pflicht im Namen der Firma anzuzeigen, daß der **Direktor** unserer Glasfabrik in Ujście

Herr

Max Schuster

ganz plötzlich verstorben ist.

Inmitten schaffensfreudiger Tätigkeit wurde der Verstorbene uns durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Dziembówko, den 16. Juli 1923.

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie

vorm. Friedr. Siemens.

Teichmann. 7193

Am 16. d. M. verschied unsere gute Mutter und Großmutter, die 7820

Witwe

Julianna Scheel

im Alter von 84 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. d. M., nachm. 6 Uhr von der Halle des alten Friedhofes statt.

Gestern abend verschied nach kurzem schweren Leiden unser hochgeschätzter Chef

Direktor der Glasfabrik Ujście, Herr

Max Schuster.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen, fürsorgenden Vorgesetzten.

Möge ihm die Erde leicht sein! 7196

Die Angestellten der Glasfabrik Ujście.

Am 19. Juli 1923, 10 Uhr vorm., findet auf d. hiesigen Bahnhofszollamt eine Versteigerung von 7172

150 Ztr. Viehsalz

statt, unter Bedingung der Wiederausausfuhr über die Grenze.

Urzad Celny.

Gestern abend verschied nach kurzem schweren Leiden unser

Direktor, Herr

Max Schuster.

Sein Andenken werden wir hoch in Ehren halten. 7195

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Glasfabrik Ujście.

---

100 000 Mark Belohnung !!!

Franciszka Kokaszyńska geb. 1897 in Unisław od. Lonżyn, Kr. Thorn. Selbige trug bis 10. d. M. rosarote, kurze, gestrickte Jacke, Marinebluse u. schwarzen Rock, hohe rotbr. Schuhe, ist ungefähr 1,63 groß, mittelblondes Haar, blaue Augen. Selbige holte am 10. d. M. von ihrer Freundin ihr wß. Kleid und ist seit der Zeit verschwunden. Sie trug zuletzt ein dunklbl. od. wß. Kleid. Wer näheres über ihren Verbleib od. jetzig. Aufenthalt weiß, wolle dieses schriftlich oder mündlich Herrn **A. Rosenau,** ul. Jana Kaźmierza 5, mitteilen. 7834

Pommerellen.

17. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Die Trinkereinigung** ist beendet. Die Schleuse bei Klodtken ist wieder geöffnet. Ein großer Teil des Ossa-Wassers strömt nun wieder durch die Trinke zur Weichsel. *

e **Gewitter.** Nach der großen Hitze stellte sich Sonntag abend ein starkes Gewitter ein. Es stand längere Zeit über der Stadt. Dem Vernehmen nach schlugen mehrere Blitze ein, zündeten jedoch nicht. Der Regen brachte starke Schlossen, vermochte aber nicht tief in die Erde einzudringen. *

e. **Witterung und Obstgärten.** Durch die starke Hitze leiden manche Pflanzen. Bei manchen Obstbäumen werden die Blätter gelb und fallen zur Erde, auch werden von den wenigen Früchten noch viel abgestoßen. Dem Anschein nach sind in der feuchten Frühjahrszeit die Blätter mit starken Zellen aufgewachsen, welche der Dürre nicht Widerstand bieten können. Infolge der Hitze finden sich mancherlei Obstbaumschädlinge ein. Raupen sind zahlreich vorhanden und besonders die Zweigspitzen sind von Blattläusen recht stark besetzt. Die Kirschbäume werden von Staren und seltsamerweise auch von Krähen arg geplündert, und die Gartenbesitzer sind gezwungen, die Kirschen schleunigst abzupflücken, um zu retten, was noch zu retten ist. *

* **Wieder ein Opfer der Weichsel.** Beim Baden in der offenen Weichsel auf der linken Seite, in der Nähe des ehemals Pennerschen Etablissements, ertrank am Sonntag nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr die Ehefrau Wally des Maschinenmeisters Fritz Binsch von der „Drukarnia Pomorska", vor den Augen ihres Ehemannes, ohne daß es dem Ehemann möglich war, seine Frau zu retten, da er selbst in Gefahr geriet, mit zu ertrinken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. *

Thorn (Toruń).

—* **Die neuen Gewerbesteuer-Patente** (Nachzahlungen) müssen bis zum 27. Juli eingelöst werden. Der Urząd Skarbowy (Finanzamt) hat, um Andrang möglichst zu vermeiden, (die kurze Frist läuft vom 16. bis 27. Juli) zwei Kassen eingerichtet, die sich im früheren Hauptzollamt, Staromiejski Rynek (Altstädtischer Markt) Nr. 7, befinden. Kasse I ist in Zimmer 6, Kasse II in Zimmer 1 untergebracht. Beide Kassen nehmen nur die Einzahlungen der Stadtbewohner entgegen; für Bewohner des Landkreises ist die Hauptkasse zuständig. — In Culmsee (Kreis Thorn) wird eine Sonderkasse eingerichtet, die am 23. und 24. d. M. tätig sein wird. **

‡ **Dem Bericht der Preisnotierungskommission** über den Vieh- und Fleischmarkt am Städtischen Schlachthofe in Thorn am 12. Juli entnehmen wir folgendes: Für Hornvieh wurden je nach Klasse 250 000 bis 440 000 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt; für Kälber 350 000 bis 450 000 Mark; für Schafe 340 000 bis 400 000 Mark und für junge Schweine 480 000 bis 350 000 Mark je 50 Kilo Lebendgewicht. Die Großhandelspreise stellten sich bei Rindfleisch auf 5500 bis 7500 Mark je Pfund, im Kleinverkauf kam dasselbe auf 9000 Mark mit und 12 000 Mark ohne Knochen, ausgelassener Talg kostete 13 000 Mark. Kalbfleisch wurde im Großhandel mit 6000 bis 6500 Mark, im Kleinhandel mit 6500 bis 7000 Mark je Pfund gehandelt. Schöpsenfleisch kostete im Großhandel 6400 bis 7000 Mark, im Kleinhandel 8000 und 8500 Mark. Für Schweinefleisch wurden entsprechend 7800 bis 8200 Mark und 9500 bis 10 000 Mark gezahlt. Speck wurde im Kleinverkauf mit 12 000 Mark, Schweine- und Rindfleisch gemischt mit 12 000 Mark abgegeben. Von Wurstwaren kostete Preßwurst 12 000 Mark, Leberwurst, Zungenwurst desgleichen und Knoblauchwurst 10 000 Mark das Pfund. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Sonntag früh betrug der Wasserstand 0,84 Meter, Montag früh 0,80 Meter über Null. — Dampfer „Neptun" hat Thorn wieder verlassen. Im Laufe des Sonnabend und Sonntag trafen vierzehn Traften ein; drei Traften schwammen stromab weiter. **

—* **Die Bäckerinnung Thorn** hat den Preis für das Ausbacken von Brot auf 300 Mark für ein Pfund festgesetzt. Das Abbacken eines großen Bleches Kuchen kostet ab 14. Juli 3000 Mark, eines kleinen Bleches 2000 Mark. **

‡ **Der gestrige hochsommerliche Sonntag,** einer der heißesten Tage seit langer Zeit, lockte die Städter in großen Mengen ins Freie, da es sich in den engen Stadtmauern kaum mehr atmen ließ. Die bekannten Ausflugsorte Niedermühl, Suchatowko (Waldau), Barbarken, Gurske usw. waren die meist besuchten Punkte der Umgegend. Eine ganz besonders große Anziehungskraft übte natürlich die Weichsel aus, an deren Ufern viele Hunderte, ja Tausende Kühlung suchten. Natürlich blieb es nicht nur beim Liegen am Strande: trotz aller bestehender Verbote und der in letzter Zeit wieder vorgekommenen Ertrinkungsfälle wurde überall an den Ufern gebadet. Jung und alt tummelte sich im Wasser, das mit etwa 25 Grad Wärme auch keine Erfrischung mehr bot. In Ermangelung von Badekostümen badeten nicht nur Kinder, sondern auch viele Erwachsene, Männlein und Weiblein, in paradiesischer Nacktheit, ohne aufeinander Rücksicht zu nehmen. **

u. **Aus dem Kreise Culm,** 16. Juli. Die Heuernte ist beendet und auch der Klee ist geborgen. Dort, wo spät gemäht wurde, ist das Futter ohne Regen eingebracht worden. Die Ernteaussichten sind besser als man anfänglich dachte. Wenn auch die Roggenähren vielleicht hin und wieder Lücken aufweisen, so wird der Ertrag doch besser sein, als man glaubte. — Mit der starken Hitze stellen sich auch wieder Schweinekrankheiten ein. Der Rotlauf macht sich bemerkbar. Da die Impfung recht teuer ist, manche Impfstoffe auch versagten, hatte man mit der früher allgemein durchgeführten Schutzimpfung nachgelassen. Die von den Tierärzten vorgenommene Heilimpfung muß infolge der großen Impfstoffmengen bedeutend teurer werden.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 15. Juli. Ein zweipfündiges Roggenbrot kostet hier 4000 Mark. — Die Oberförsterei Ruda hat bekanntgegeben, daß das Abfahren von Holz aus den zur Oberförsterei Ruda gehörigen Schutzbezirken nur am Montag, Mittwoch und Freitag gestattet ist. Das Holzabfahren an anderen Wochentagen ist untersagt. Nur Händler von Langholz können Ausnahmen erlangen. — Ertrunken ist der neunjährige Sohn des Besitzers Bucha in Miesionskowo (Miesiączkowo). Die Eltern waren gerade außerhalb mit der Heuernte beschäftigt und fanden das Kind als Leiche vor.

dr. **Grutschno** (Gruczno), Kr. Schwetz, 16. Juli. Gestern abend ging in hiesiger Gegend ein schweres Gewitter mit heftigem Regen nieder. Unaufhörlich zuckten Blitze, deren Einschläge in den späten Abendstunden beobachtet werden konnten. Besonders im Osten sah man mehrere Brände. In Christfelde (Chrystkowo) brannten Scheune und Speicher des Besitzers Kanjahn vollkommen nieder. Die in der Scheune befindlichen Maschinen sind zum größten Teil mitverbrannt; ebenso eine erhebliche Menge Getreide auf dem Speicher. — Da der Lehrer, der im Juli v. J. von Nowy-Jasiniec nach hier versetzt wurde, fortzieht, ist die hiesige evangelische Schule wiederum verwaist. Rechtzeitiger Ersatz wäre sehr erwünscht.

* **Strasburg** (Brodnica), 15. Juli. In der hiesigen evangelischen Kirche findet am kommenden Sonntag, 22. d. M., nachm. 5 Uhr, ein Kirchenkonzert statt, das Musikdirektor Willy Elisat-Graudenz einrichten wird. Vor ihrer Abwanderung nach Deutschland wird zum letzten Male die Graudenzer jugendliche Sängerin Frl. Käte Kirsch mitwirken; ferner ist die Bromberger Violistin Frl. Marg. Anstatt gewonnen worden. Weitere Mitwirkende sind der rühmlichst bekannte Bassist Herr Fritz Cannon und das Solo-Doppelquartett der Singakademie-Graudenz. Der Veranstalter und seine getreuen Helfer bürgen für eine genußreiche, schöne Feierstunde. Möge der Besuch, namentlich aus der Umgegend, recht zahlreich sein. Näheres bringt die Anzeige in dieser Zeitung.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 16. Juli. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend hatten die Preise auf dem Fleischmarkt eine Höhe erreicht, wie man sie trotz aller trüben Erfahrungen nicht erwartet hätte. Für schieres Rindfleisch, für das man am vorigen Sonnabend noch 20 000 M. gezahlt hatte, mußte man 30 000—32 000 M. entrichten. Schweinefleisch war von 24 000 auf 28 000—30 000 M. heraufgegangen; ein Pfund Räucherschinken kostete 56 000 M. Kalbfleisch, das ebenso wie Hammelfleisch am letzten Sonnabend mit 15 000 bis 18 000 M. bewertet wurde, stand mit 30 000 M. auf der Preisliste, während man für Hammelfleisch 25 bis 40 Tausender für das Pfund erlegen mußte. Die Kauflust war infolge dieser enormen Steigerung auch eine sehr schwache. Butter war trotz eifrigen Umherspähens nicht auf dem Markt zu erblicken. Eier waren vorhanden, die Mandel kostete aber 56 000 M., während man am vorigen Sonnabend mit 45 000 M. abgekommen war. Der Gemüsemarkt war gut beschickt und die Preise gingen schließlich auch noch an.

Berichte über Saatenstand und Ernteaussichten.

Im „Landbund", dem Organ der pommerellischen Bauernvereine, lesen wir:

„Auf der Mitgliederversammlung am 22. 6. 23 wurde seitens des Vorsitzenden der „Wilka"-Graudenz zur Sprache gebracht, daß die in den Tageszeitungen veröffentlichten Berichte über Saatenstand und Ernteaussichten in Polen in den nicht der Landwirtschaft angehörenden Kreisen ein vollständig falsches Bild hervorrufen müssen. (Wir möchten hier einschalten, daß die „Rundschau" solche allgemeinen Schätzungen nicht bringt. Red.)

Diese Bemängelung ist durchaus begründet. Es sind in den Veröffentlichungen über Saatenstand und Ernteaussichten bereits Angaben über die voraussichtliche Ernte zu einer Zeit gemacht worden, als ein Teil des Getreides überhaupt noch keine Ähren und Rispen angesetzt hatte, so daß natürlich ein Schluß auf ein Ernteergebnis vollständig unmöglich war. Ein besonders krasses Beispiel war die Veröffentlichung im August 1922 über die Zuckerrübenernte. Es wurde damals bereits mitgeteilt, daß von der kommenden Zuckerrübenernte ca. 88 000 Waggon Zucker zur Ausfuhr kommen können, und dies zu einer Zeit, als man noch gar keinen Anhalt über die Rübenernte selbst und den Zuckergehalt der Rüben haben konnte.

Auch in diesem Jahre finden wir im „Słowo Pomorskie" vom 4. 7. 23 wiederum eine ähnliche „Prophezeiung", nach der aus Pommerellen in der Kampagne 1923/24 mit einer Produktion von wahrscheinlich 36 000 Waggons gerechnet werden kann. Angeblich stammt diese Information von dem Vorsitzenden der Vereinigung polnischer Zuckerfabriken, Herrn Chłapowski, her. Wir können nicht glauben, daß Herr Chłapowski eine derartige Information gegeben haben kann. Wir haben uns gemäß Beschluß der außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Angelegenheit an die Pomorska Izba Rolnicza (Pommerellische Landwirtschaftskammer) gewandt mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß derartige, einen großen Teil der Bevölkerung irreführende Veröffentlichungen, welche der Landwirtschaft nur schaden können, zu unterbleben haben, und ist uns Abhilfe in Aussicht gestellt worden."

Die größte Eisenbahnkatastrophe der Welt.

Vor einigen Tagen wurde vom französischen Kriegsminister Maginot in Saint-Jean-de-Mauriennes, einem Städtchen in Savoyen, ein Denkmal zur Erinnerung an die furchtbarste Eisenbahnkatastrophe der Welt eingeweiht, die sich in der Nacht vom 11. zum 12. November 1917 in der dortigen Gegend abgespielt hat. Bei diesem Unglück sind, wie man erst heute erfährt, 437 Menschen ums Leben gekommen.

Wohl hatte man damals davon gehört, daß sich ein schweres Eisenbahnunglück an einem Militärurlauberzug auf der Mont-Cenis-Strecke, die Frankreich mit Italien verbindet, ereignet hatte, daß sie aber eine so grauenhafte Ausdehnung genommen hatte, wurde durch die französische Militärzensur streng verheimlicht und ist erst jetzt bekannt geworden.

Das Unglück geschah kurz nach der französischen Grenzstation Modane, als die Bremse der elektrischen Lokomotive versagte und der Urlauberzug in rasendem Tempo talabwärts glitt, entgleiste, in einen Abgrund stürzte und die Trümmer sodann lichterloh brannten. Es kamen nur 150 Menschen, die übrigens alle schwere Verletzungen oder Brandwunden erlitten hatten, mit dem Leben davon. 437 Leichen wurden, größtenteils in verkohltem Zustand, geborgen. Es handelte sich ausschließlich um französische Urlauber von der italienischen Piave-Front.

Der Lokomotivführer, der bereits kurz vorher mitten im Mont-Cenis-Tunnel eine Havarie erlitten und gestoppt hatte, hatte sich sodann in Modane zunächst geweigert, den Zug weiterzuführen, weil er ein Versagen der Bremsvorrichtung befürchtete. Doch wurde ihm vom Militärkommissar der Grenzstation ausdrücklich befohlen, die Fahrt fortzusetzen. Wenige Minuten später ereignete sich die Katastrophe. Der Lokomotivführer, der die Strecke seit 18 Jahren kannte und Vater von 8 Kindern war, wurde — vor ein Kriegsgericht gestellt, allerdings glatt freigesprochen. Der schuldtragende Militärkommissar blieb unbehelligt.

Der boshafte „Robotnik".

Die „Rzeczpospolita" brachte dieser Tage unter der Rubrik „Bewegung auf dem Markt" folgende Preisinformationen: Für Bindfaden gelten die Preise nach englischen Pfund. Gummisohlen werden nach Dollar berechnet. Bei den Großhändlern beginnt jetzt schon die Saison der Gummischuhe, die gleichfalls nach Auslandswährung berechnet werden.

Dazu bemerkt der „Robotnik": „Diese Nachricht der „Rzeczpospolita" wird als eine gewöhnliche normale Sache gebracht, obgleich es zurzeit durch Gesetz verboten ist, Waren gegen fremde Valuten zu verkaufen und zu berechnen. Wir fragen, ob die Regierung sich an die Redaktion der „Rzeczpospolita" wenden wird, die sicherlich in nahen Beziehungen zu den Dollar- und Pfundmännern steht, um die Adresse jener Herren zu erlangen, um sie dann nach der ganzen Strenge des Gesetzes, das für Übertretungen zum Schaden des Staates vorgesehen ist, zu bestrafen. Von der „Ethik" und dem „Patriotismus" der „Rzeczpospolita", die die obigen skandalösen Tatsachen als normale Preisbewegung mitteilt, wollen wir lieber schweigen."



Geldmarkt

Wer leiht ein. Besitzer

2-3 Mill. M.

a. schuldenfr. Grundstück. Gute Sicherheit vorhanden. Off. unt. B 7168 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Als Nebenbeschäftig. tägl. 2 Stund. nachm. suchen wir einen zuverlässigen **Herrn** mit

gut. polnischer Handschrift

zum Abschreiben von Geschäftsbüchern. Bewerbungen sof. Off. u C,7733 a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtiger, zuverlässiger, branchekd.

Reisender

per sofort gesucht. **Schokolad. = Fabrik „Sarotti" A. = G.** Generalvertretung: **Bydgoszcz, Welniany Rynek Nr. 14, II.** **Bedingung:** Beherrschung d. poln. Sprache. Ia Referenzen. 7892

---

1 Werkleiter u. Buchhalterin

der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort 7303 **Fabryka wózków dziecinnych. Wytwornia motorów jezdnych Stadie=Bydgoszcz.**

Kohlen-fachmann

nur erste selbständige Kraft, mit guten Verbindungen, für Kohlengroßhandlung gesucht. Bewerbg. mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Nr. **2848** an Ann.-Exped. C. B. „Express" Jagiellońska. 7825

Tischlermeister

vollständig bewandert in Bau- und Möbeltischlerei, wird sofort gesucht. — Werkswohnung m. Garten und Ackerland ist sofort beziehbar. Ausführliche Bewerbungen an 6970 **Bruno Riedel G. m. b. H. Abt.: Holzbearbeitung Schlochau Westpr.**

Maler gehilfen u. Anstreicher stellt ein **J. Grześkowiak,** 7838 Grodztwo 31.

Für hiesige größere Gutsgärtnerei wird ein tücht., erf., poln. sprech. in Obst-, Gemüse- und Treibhs.-Zucht bewanderter **verheirateter**

Gärtner

zum 1. 10. d. J. gesucht. Bewerber woll. Zeugnisse u. Empfehl. schriftl. eins. Auff. z. pers. Vorst. abwarten. **P. Jurk, Verw. Dom. Marusza** p. Grudziądz. 7774

Suche sof. zur dauernden Arbeit 7823

Schlosser

Spezialist. z. Reparatur von Wagen jeder Art. **Reparatur = Werkstätte für Wagen J. Bork, Inowrocław, Dworcowa 28.**

Arbeiter u. Kutscher

im Alter von 18 bis 21 Jahr. stellt ein 7181 **Schweizerhof, Jackowskiego 25—27.**

Wirtschafts-Eleve

mit einigen Vorkenntnissen für sofort gesucht. Meldungen nebst kurzem Lebenslauf erbitt. **Dom. Ossowiec, pow. Bydgoszcz.** 7772

Zur **selbständigen Leitung eines Holzgeschäfts** in Poznań wird unter sehr günstigen Bedingungen, eventuell Beteiligung

Fachmann

gesucht. — Nur Herren, die ihre Branchekenntnisse und Vertrauenswürdigkeit durch **beste** Empfehlungen nachweisen können, polnische Staatsbürger sind und die polnische Sprache beherrschen, kommen in Betracht.

Angebote unter S. 50 an **Rudolf Mosse, Poznań,** Wroniecka Nr. 12, erbeten. 71750

Korrespondent.

Von großer Fabrik Pommerellens wird ein **tüchtiger Korrespondent** gesucht. Die Stellung ist als **Vertrauensposten** mit hohem Gehalt verbunden. Bewerbungen mit lückenloser Angabe der Laufbahn u. Zeugnisabschriften (in deuscher Sprache) unt. **Z. 7191** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Werkführer

für unser Sägewerk **Brzoza (Hopfengarten)** per 1. August gesucht.

Derselbe muß mit Lokomobile, Holzbearbeitungsmaschinen und elektrischer Lichtanlage vertraut sein und kleine Reparaturen selbst ausführen. Bewerbungen an

Uhlendorf & Renkawitz, Bydgoszcz. 7143

Boten zum Zeitungaustragen

können sich melden. 6136

„Deutsche Rundschau."

Stenotypistin

I. Kraft, für unser Zentralbureau per sofort evtl. 1. 8. bei hohem Gehalt gesucht. Polnisch u. deutsch Bedingung. Gefl. schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. erbittet

Fabryki Papy Dachowej

„Impregnacja"

T. z o. p. 7198

Jagiellońska 17 (Plac Teatralny).

Perfekte Stenotypistin

möglichst mit polnischen Kenntnissen per sofort gesucht. 7165

Motorfahrzeugfabrik Stadie, Danzigerstraße 160.

Lehrmädchen

nur unter 16 Jahren, stellen zu günstigen Bedingungen und baldiger Akkordaussicht sofort ein 7110

Bydgoska Fabryka Cygar, Tow. Akc. Łokietka 19a.

Säuglings-pflegerin

bei hohem Gehalt von sofort gesucht. 7839 **Gdańska 31/32,** III, rechts.

---

1 Kontorboten (pens. Beamten) **1 Wächter**

suchen sofort. 7187 **Gebr. Schlieper, Gdańska 99.**

Lehrling oder Volontär

7826

zu sofort gesucht.

Kant. Węglowy Bydgoszcz.

Für meine 500 Mrg. große Höhen- u. Nied.-Besitzg. wird z. 1. 8. ein

Eleve

bei einem gut. Taschengeld ges. Landwirtssohn aus guter Fam. wird bevorzugt. Bewerb. m. Lebensl. an **A. Senckpiel,** 7185 **Lignowy,** bei Pelplin.

Evgl., musikal.

Hauslehrerin

gesucht für 3 Kinder, 10, 8, 7 Jahre alt. Angebote erbittet 7144 **Frau Lucie Ehlert, Rittergut Wery, Post Drzycim, pow. Swiecie (Pommerellen).**

Lehrling

m. gut. Schulbild. verl. Fabryka i Hurtownia kapeluszy **Leo Kamnitzer,** Dworcowa 92. 7192

Kräftige

Arbeitsbursch.

werden sofort eingest. 7182 **Narutszewicza 2.**

Gesucht zum 1. 10. 23 evangel., musikal.

Erzieherin

zu 4 Kindern (3 M., 1 J., 12, 10, 8, 6 Jahr.). Offerten mit Gehaltsanspr., begl. Zeugnissen und Bild einsenden. Poln. Staatsang. Bed. **Frau E. Kiehl, Sopieszyno, Weiherowo** 7000

Lehrlingstelle

ist frei. 6913 **Schallon, Molkerei- u. Käsereigenossenschaft Pruszcz, pw. Swiecie (Schwetz).**

Gesucht zum 1. 9. 1923

Kinder-gärtnerin

für 2 Kinder von 7 u. 9 Jahren. Offert. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. einzusend. an Frau **Marg. Goertz, Dt. Westfalen** bei Sartowitz. 7045

Dame

mit polnischen Sprachkenntnissen u. kathol. bevorzugt, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten zweier Knaben im Alter von 7 u. 9 Jahren und Hilfe im Kontor per sofort oder später gesucht. 7189 **R. Diethelm, Molkerei—Tczew.**

---

2 Bureau-Fräulein 1 Lauf-Mädchen

der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, können sich melden im 7170 **Komtoir,** ul. Sienkiewicza 16.

Suche von sofort ev. älteres 7117

Wirtschaftsfräul.

für Landhaushalt. Muß firm im Kochen, Backen, Wurstmachen, Obsteinkochen, Plätten und Wäschebehandlg. sein. Ich reflektiere nur auf ein Wirtschaftsfräulein das an Tätigkeit gewöhnt ist. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. sind zu senden an Gutsbesitzer **Fürnrohr, Winiary** bei **Gniezno.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche zu möglichst bald gebildetes, ev., musikalisches,

Jung. Mädchen

zur Unterstützung mein. Mutter im Haushalt und zum liebevollen Betreuen meiner drei Kinder. Meldungen mit genauem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bitte an 7046 **Müller, Müllerhof,** p. Sępólno (Zempelbg.)

Hausmädchen,

das gut kocht, sauber u. fleißig, sof. gesucht. **Gdańska 23,** I, 7832 bei **Hausenblas.**

Mädchen od. Frau

zur Hilfe im Hause. **Miller** 7843 Chrobrego 4—5.

Kinderl. Ehepaar sucht v. sofort ein **Dienstmädchen.** Danzigerstraße 85, I, rechts. 7817

Schulentlassen., ehrlich. **Kinder-Mädchen** sofort gesucht. **B. Sikorski** 7814 Danzigerstraße 21.

Schulentl. Mädch.

f. d. Vormittagsstdn. gs. **Piehl,** Dworcowa 31b. 7831

Aufwärterin

für Nachmittag kann sich melden. 7815 **Kwella,** ul. Dworcowa 68.

Aufwartemädch. f. den Nachm. vrl. **Sienkiewicza (Mittelst.)** 8, p., I. 7822

Stellengesuche

Gewes. Landmesser sucht als Nebenbeschäftigung entsprechende

Büroarbeit.

Gefl. Offerten unter **N. 7775** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Holzkaufmann

verheiratet, mit langjähriger Praxis sucht Stellung als **Platzmeister** oder **Verwalter** zum 1. 10. 23., ev. früher. Angebote mit Wohn. werd. bevorzugt. Off. unter **G. 7740** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Holzfachmann, verh., mit dem engl., Berliner und Magdeburger Einsch. **bestens** vertr., sucht sofort od. später Stell. im Sägewerksbetr. od. Holzhandlung. Gefl. Off. unter **G. 7810** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Schloß-Gärtner

verheirat., mit 1 Kind, 35 Jahre alt, sucht zum 1. 10. 23 Stelle als Gärtner. 7696 **K. Chytry Schepit bei Exin** Kr. Schubin.

Suche Portierstelle

im Hause, gleich oder später. Off. u. E. 7808 an die Geschst. d. Ztg.

Eine intellig., mitteljährige Person, kath., m. guten, langjährig. Zeugn., sehr firm im Fach, sucht Stellg. von sofort als 7804 **selbständige Wirtin** aufs Land ev. in größ. Haushalt in d. Stadt. Off. erb. **Marja Mikołajczak, Inowrocław,** Swiętokrzyska 24.

Bess. deutsches Mädel, in all. Zweigen der Wirtsch. erfahr., sucht Stell. **als Stütze.** Off. unter **A. 7807** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mädchen möchte a. größ. Gut d. **Wirtschaft** erlern. Antr. sof. od. spät. Off. u. **H. 7327** a. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankst. 1a. Tel. 885** 759

Molkerei-Grundstück

in milchreicher Gegend massive Gebäude, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Offerten unter **R. 7149** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Restgrundstück

bestehend aus 6 Mrg. Land und Haus im Freistaat, preiswert z. verkaufen. Angeb. u. **L. 7118** a. d. Gst. d. Zt.

Bin willens, meine

neue Motormühle

mit 40 Morgen Land, Umständeh. preisw. zu verk. Eine gt., vorzügl. Lage in ein. gr. Dorfe u. a. d. Chaussee. Off. u. **U. 7162** a. d. G. d. Z.

---

2 starke Arbeitspferde

für Landwirtschaft geeignet, sofort zu verk. **„Rawa", T. z o. o.,** Sniadeckich 19. Telefon 121. 7803

Eine hochtragende u. eine altmilchende

Kuh

hat abzugeben 7139 **P. Rehfeld, Wilhelmsort (Sicienko),** p. Bydg.

Einen eichen. **Schreibtisch**

zu verkaufen. 7787 **Wojewódzka 7.**

Kaufe sofort

1 Eß-, Schlaf- od. Herrenzim., Klavier od. Harmon., auch **einz. Möbel.** Offerten unt. **S. 7785** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gebr. Möbel

Schuster-Nähmaschine, Gläser, Porzellan und Verschiedenes zu verk. **Łokietka 29,** I, l. 7788

---

25 Schlafzimmer

i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 6142

Fabrik Jackowskiego 33.

Ein Schreibsekretär

oder Zylinderbüro zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 7636** a. d. Gschst. d. Z.

Suche Landwirtschaft von ca. 300—600 Morgen

bei einer Anzahlung von 250 000 000 Mk. Rest nach Uebereinkunft. Ernstgemeinte Off. u. **H. 7739** an die Geschäftsst. d. Z.

Wer seine Wirtschaft

Haus, Mühle oder Fabrik

verkaufen will,

der wende sich vertrauensvoll an 6573

Baranski i Nalazek, **Dworcowa 32,**

wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Klaviere und Harmonium,

auch reparaturbedürftig, kauft höchstzahlend

St. Wojdylak, Jackowskiego 20. Telefon 287. 7042

15000 Mk. pro Zahn

zahlen wir für **alte künstliche Zähne,** einzelne auch in Gebissen, nach Untersuchung der Echtheit

Dental-Depot „Polonais"

ul. Gdańska 164. 7040

Eine gebrauchte, jedoch noch in gutem Zustande befindliche

Schlitz- und Zapfen-Schneidemaschine

für Holzbearbeitung,

sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis an **H. L. Märtin,** Druckerei Dittmann, Bydgoszcz. Dworcowa 6, erbeten. 7173

Blaubeeren

sowie alle anderen **Beerensorten** kauft 718 **Kelterei Frank, Runowo,** pow. Wyrzysk. Tel. Więcbork Nr. 121 und 21.

Heringstonnen Teer- und Oeltonnen

kauft in Waggonladungen, auch in kl. Posten **Bydgoska Hurtownia Beczek** **Bydgoszcz-Okole,** 7178 ul. Berlińska 14. Telefon 247.

Milch

von Groß-, Mittel- und Klein-Besitz in jeder Menge bei Lieferung entweder per Bahn frei Molkerei oder abgeholt durch eigene Molkerei-Gespanne kauft höchstzahlend zu koulantesten Bedingungen. 7094

Schweizerhof, Sp. z. ogr. odp., Jackowskiego 25/27. Tel. 254.

Zu kaufen gesucht:

Gebrauchte Möbel

für 1 bis 2 Zimmer, auch einzelne. Off. u. **W. 7635** a. d. Gesch. d. Z.

---

1 Spind, 1 Spindchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Küchenrahm., 1 Bettgestell, alles alt, ist zu verk. **Hetmańska 23,** Hof, 1 Tr., links. 7814

Suche zu kaufen einen

Schreibsekretär

Birke. Off. u. **A. 7637** an die Geschst. d. Ztg.

---

2 Zig.-Landschaften, rd. Marmortisch, Bsch.-Terrine, Sticker.-Unterrock, Schleifstein, Gart.-Schere, Trittleiter, 3 m. 7810 **Kanałowa 12,** III, r.

Gebrauchsmöbel Teppich, Sofa und and. Gegenstände

aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. unter **H. 7670** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe Feder- und Auflegematratzen. 7813 **Dom handlowy,** Sniadeckich (Elisabethst.) 23

Nähmaschine (Singer) zu verk. 7816 **Pomorska 58,** I, lks.

1-2-3.-Einricht.

zu kaufen gesucht. Off. u. **J. 7835** a. Gschst. d. Z.

Wir kauf. Nähmaschin.

aller Systeme zu **höchst. Preisen;** a. werd. solche, sowie Spezialmaschinen z. **Reparatur** angenom. u. binn. kurz. Frist fachgemäß in Ordng. gebr. **Dom Handlowy „Do Górnośląskiego"** Sniadeckich 6a. 7837

---

alte Birk.-Möbel

zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 7836** a. Gschst. d. Z.

Gestelle

zu Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren,

und Polsterheede

verkauft günstig 7171 **Komtoir,** ul. Sienkiewicza 16.

Pelze,

Teppiche, Lederkoffer, Antiquitäten, Schreibmaschinen u. a. Sachen kauft oder übernimmt in Kommission das **Handelshaus Okazja. Jaworski u. Nitecki,** Dworcowa 19. Telefon 13—14.

---

1 Kinderbett 7802 m. Matr. u. 2 Anzüge (f. Knab. v. 12—14 J.) z. vk. **Jagiellońska 36,** III, r. Bes. Dienstag v. 9—12 nachm. 3—6.

---

1 n. graues Kostüm

für große Figur billig z. vk. **Kujawska 16,** I, l., von 5—7 Uhr abends.

Gold, Silber, Platin, Porzell., Stilmöbel u. andere Antik-Sachen

kauft und nimmt in Kommission an 7125 **Dom Handlowy Antoni i Adam B-cia Pioro** Plac Wolności 1.

Photoapparate

(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,** Gdańska 153. 4907

Achtung! 7126

Vertausche ein gutes **Prismen = Doppelfernrohr** (Vorkriegswert 135 Mk.) geg. eine zieml. gute **Jagdflinte** gleich welch. Kalib. Zuschr. an Bauunternehmer **Gustav Pötter, Dziwokłucz,** p. Budzyn, pow. Chodzież.

Ein gut erhalten., gebr.

Geldschrank

sofort zu verkaufen bei **J. Teßmer,** Gastwirt in **Lodzia (Laubheim),** Bahnstat. Aniela. 7202

---

4 fast neue

Eisschränke 7758

passend für Fleischer od. andere große Unternehmung, verkauft sofort von 1—3 Uhr **A. Przybylski Bydgoszcz** Sw. Florjana 5.

Plissé-Maschinen

für ganze Röcke und Streifen, z. verkaufen. Anfragen 7805 **Pl. Piastowski 3,** II, r.

---

5 Getreide-mäher

wenig gebraucht, gut durchrepariert, stehen preiswert zum Verk. **R. Aßmann,** **Bydg.,** Danzigstr. 118, Tel. 295. 7818

Achtung! Motor-Rad

(Jahr) engl. Fabr., 10 P. S., 3 Gänge, 2 Zylinder, im besten Zustand, preiswert zu verkauf. 7829 Okole, Berlińska 107.

Gelegenheitskauf! Halbverdeckwag.

gut erh., eine Häckselmaschine, einige Paar **neue Pferdegeschirre** zu verkaufen. 7830 **Konwalski,** Dworcowa 82, Hof, I.

Federwagen

Platte 130×200 cm, verkauft **Rosenau,** 7833 ul. Jana Kaźmierza 5.

Eine wenig **gebr.,** 2 **M. breite Zimmermannsche Drillmasch.** zu verkaufen. 7811 **Werner, Pobórka, Post Białośliwie.**

Segelboot

komplett (Jolle), billig zu verkauf. Offerten u. **M. 7142** a. d. Geschst. d. Z.

Polsterheede

in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221 **Kont. Sienkiewicza 16**

Zu kaufen gesucht:

Dezimalwage, Gewichte, Sackkarren, Mehlschippe, Mehlsäcke, Schreibmaschine, Kopierpresse.

Gefl. Angebote unter **U. 7793** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 Gehrungssäge u. Stoßlade

f. Rahmenfabrikation zu kaufen gesucht. 3742 **J. Kwella, Bydgoszcz,** Dworcowa 68.

Wir kaufen z. baldig. Lieferung: 1000 cbm

Waggon-Bohlen

im ganzen od. einzelne Ladungen, 2,80 m × 70 mm × 200 mm, scharfkantig, gesund, ästig, 10% Anbläue; 7031

10 000 Stück Sachsen-Schwellen

2,40 m × 15 × 20 cm Zopfmaß, 13 cm Mindestoberdecke, 18 cm Mind.-Sohle. Zahlung bei Übernahme. Angebote frei Waggon erbitten **Albrecht & Marquardt Bydgoszcz,** Dr. E. Warmińskiego 10. Tel. 350.

Pachtungen

Dtsch. Landwirt

poln. Staatsbürg., f. Gut v. ca. 1500 Mrg. mit od. ohne eisernes Inv., z. pacht. Ang. u. **G. 7065** a. d. Gst. d. Z.

Wohnungen

Bureau- u. Lagerräume

mit Telefon

sofort abzugeben. 717 **Bydgoska Hurtownia Beczek** **Bydgoszcz-Okole,** ul. Berlińska 14. Telefon 247.

In Mietsstreitigkeiten

sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 749

Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II. Etg.

Sehr schöne, moderne

7-Zimmer-Wohnung

abzugeben. Offerten unt. **L. 7768** an die Geschäftsst. d. Z.

---

4 Zimmer u. Küche

1 Tr., Zentrum, mit **Möbel,** billig abzug. Wo? sagt die Geschst. dieser Zeitung. 7783

Mpb. 3-Zimmer-Wohn., 3 Tr., gegen Umzugskosten abzugeb. Anfr. unter **B. 7794** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

6 helle Büroräume

ohne Einrichtung, in der ulica Jagiellońska gelegen, per bald preiswert abzugeben od. geg.

3 Büroräume

am Bahnhof bezw. Nähe Hotel „Adler" zu tauschen gesucht. Angebote unter **Nr. 2851** an Annonc-Expedition **C. B. „Express",** Jagiellońska 70. 7824

Eine schöne

2-Zim.-Wohng.

u. Küche m. Möb., 3 Min. v. Bhf., abzug. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg. 7828

3-Zimmerwohng.

mit Möbel abzg. Z. erf. **Promenada 22,** p., I.

Wohnungstausch!

Große Stube u. Küche in Berlin, gegen eine größ. Wohn. in Bydgoszcz zu tauschen gesucht. **B. Tosick,** Pomorska 41. Bespr. v. 7801 nchm. v. 4—7 Uhr.

Werkstatt

zu mieten gesucht. Off. an **Schulz,** Chełmińska 20, erbet. 7847

Möbl. Zimmer

Ein ruh. Ehep. s. e. gut **möbl. Zim.** i. bess. Stdv. oh. Pens. Off. schriftl. an **Bielankin, Libelta 10, III**

---

2 möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Angebote erb. Danzigerstraße 156, 2 Tr. 7799

Schön möbl. Zimmer m. g. Pens. an 2 Hrn. zu vermiet. Wile... Nakielska 8, II, r. 7800

Pensionen

Evangl.

jung. Mädchen

aus gut. Familie findet Aufenthalt z. Erholung auf Rittergut. Meldg. erb. unt. **N. 7145** an die Geschäftsst. d. Ztg.